

V I E R Z E I L E R

4  
u  
n  
g

8  
u  
n  
g

E S  
war  
ein  
mal

E R  
kam  
sah  
sie

H I  
ver  
sac  
rum

B T  
und  
lab  
ora

U R  
uhr  
und  
ruh

don  
P O  
sei  
don

nie  
W O  
niv  
eau

all  
E S  
ist  
gut

leb  
ens  
abe  
N D

die  
ruh  
ist  
I N

L U  
N A  
und  
sol

K U  
R Z  
und  
gut

I C  
H S  
fun  
dus

hin  
G E  
G E  
ben

sch  
E H  
R E  
zad

tot  
A L  
T O  
tal

jäh  
tzt  
Z E  
I T

I M  
ewi  
gen  
N U

E I  
gen  
art  
I G

U N  
T R  
E U  
los

Z I  
tat  
E R  
D E

P R O  
gramm  
gegen  
größe

W I R  
unser  
kunst  
kunst

E N G  
zusam  
menge  
zogen

W I R  
exist  
irren  
wirre

N U N  
stets  
immer  
remis

N U N  
steht  
tempo  
still

N U N  
stets  
inein  
ander

reife  
E I S  
grüne  
äpfel

das w  
A C H  
s der  
kerze

im st  
A L L  
gesch  
ah es

ein f  
I N N  
e mag  
tirol

immer  
mieme  
I C H  
leben



engel  
legen  
weite  
N A H

das g  
estäh  
lte h  
E R Z

alles  
zahlt  
siech  
A U S

geist  
siegt  
sinnt  
S I E

D A S  
A L L  
hallt  
wider

B E H  
E N D  
inein  
ander

A C H  
I C H  
liege  
brach

kunst  
Z U N  
G E N  
küsse

nacht  
erlös  
M O R  
G E N

sonne  
unter  
U N D  
A U F

inter  
nette  
H E I  
M A T

D I E  
gelbe  
O D E  
sonne

S C H  
licht  
E I N  
licht

die p  
A U S  
e ist  
A U S

(die)  
R U H  
(ist)  
A U S

S I E  
trägt  
meist  
E I S

D E R  
große  
holde  
S O L

Ü B E  
winde  
furze  
G U T

D I E  
palin  
drome  
E H E

D I E  
palin  
drome  
T A T

F O R  
M E L  
F Ü R  
honig

A C H  
I C H  
L A G  
brach

D E R  
abend  
H I M  
M E L

R A M  
P E N  
licht  
S A U

G R A S  
gründet  
scheune  
für heu

B A U M  
bäumt s  
ich mit  
mir auf

F U S S  
handelt  
wenn er  
wandelt

E W I G  
fliegen  
eintags  
fliegen

I N N N  
ist ein  
enormer  
tiroler

O T T O  
ist von  
anna an  
erkannt

A N N A  
ist von  
otto ge  
fordert

der fee  
Z E L T  
wurzelt  
im feld

mögende  
M Ö S E  
schöner  
schwanz

bei dir  
T I E R  
bin ich  
beitier

ich sei  
F R E I  
haupten  
b und e

das ist  
E B E N  
schiefg  
elaufen

der abg  
R U N D  
vollend  
et sich

der him  
mel ist  
G A N Z  
geteilt

ununter  
brochen  
Ü B E R  
erfüllt

in sehr  
konzent  
rierter  
F O R M



widerst  
and und  
sog der  
F O R M

grenzen  
los ger  
ade und  
R U N D

gott is  
god ist  
gar und  
G A N Z

alt und  
bald un  
ter der  
E R D E

eintags  
fliegen  
fliegen  
E W I G

wir bei  
de sind  
eier im  
B O O T

T A U S  
E N D E  
beginnt  
den tag

V O L K  
O M E N  
ist der  
populus

V O L K  
O M E N  
absolut  
obsolet

himmels  
R A N D  
R U N D  
enkunde

rufe am  
U F E R  
R U F E  
am ufer

nahziel  
R O S A  
L I L A  
distanz

gesicht  
S P I E  
G E L T  
antlitz

schweig  
schwanz  
K Ä S E  
H O C H

schreib  
den abg  
R U N D  
R U N D

samlang  
armumet  
N D E R  
E I N A

R O S A  
nahziel  
L I L A  
distanz

S P A R  
spargel  
R A P S  
und gel

man sei  
G A N Z  
und gar  
L E E R

F O R T  
schritt  
ist der  
F A L L

L A S T  
lest li  
st lost  
L U S T

A U C H  
wir war  
ten auf  
A U C H

H A S S  
ist mor  
bus zum  
M O R D

E V A S  
fesseln  
fesseln  
A D A M

L U N A  
hat den  
mann im  
M O N D

U F E R  
aus was  
ser und  
L A N D

F A R B  
palette  
oktober  
W A L D

V I S U  
E L L E  
P A R A  
phrasen

B I E R  
R A D I  
K A L E  
glatzen

B L E I  
G L A S  
goldner  
W E I N

I M N U  
geht man  
ungültig  
verloren

B Ä C H E  
beeinflus  
sen strom  
und ozean

V Ö G E L  
trägt der  
äther den  
wir atmen

S C H Ö N  
sonnt man  
sich nach  
der nacht

S E L I G  
im leeren  
schwingen  
schweigen

haarstern  
S C H A M  
der finst  
ern nacht

getötetes  
L E B E N  
esse esse  
ich nicht

hören auf  
H Ö R E N  
schweigen  
schweigen

palindrom  
L E I S E  
ist der e  
sel mit i

vers oder  
Z E I L E  
sine eile  
et studio



der abend  
zieht die  
Z U N G E  
sonne ein

zum schei  
nen verpf  
L I C H T  
ete sonne

der titel  
füllt die  
L E E R E  
schachtel

im selbst  
lautlosen  
G D C H T  
tut sichs

selbst im  
lautlosen  
G D C H T  
tut sichs

der abend  
wird sozu  
schweigen  
N A C H T

dem strom  
schwimmen  
zwei ufer  
D A V O N

auf einem  
kuhrücken  
muht eine  
M Ü C K E

das leben  
ist meine  
peinliche  
S A C H E

mit treue  
und samen  
bewirtete  
L I E B E

überwinde  
übe winde  
flieg und  
F L I E G

alles ist  
eine dehn  
übung der  
M I T T E

R O S E N  
U N S E R  
verrosten  
wundersam

S E T Z T  
B R A N D  
sätze ins  
geschwätz

M E I N E  
A R M U T  
ist hobby  
und sport

opfer und  
T R A U M  
O P F E R  
und traum

im zirkus  
R A D E B  
R I C H T  
der clown

amen amen  
dico dico  
V O B I S  
V O B I S

irgendwie  
paßt fast  
A L L E S  
E X A K T

überhaupt  
ist wolke  
U N T E R  
K U N F T

A L L E R  
heiligste  
A B E N D  
dämmerung

U N T E R  
bergers b  
U N T E R  
untergang

apfel und  
A B E N D  
blüte und  
L I C H T

W Ü S T E  
entzugser  
scheinung  
N A C H T

O P F E R  
und traum  
opfer und  
T R A U M

M O N E Y  
das brech  
eisen der  
M A C H T

Z U N G E  
M A C H T  
W A N G E  
schwanger

P R E I S  
S T U R Z  
R E I S E  
ins glück

ewig unge  
H E U E R  
A N G E H  
E U E R T

in obdach  
L O S E R  
U N T E R  
K U N F T

ewig währt  
länger als  
nichts nie  
U N D U N

carpe diem  
meid arsch  
himmel und  
D I E K P

abgewiesen  
weiden die  
seelenrehe  
I N R U H

D A I C H  
S O B I N  
bin ich in  
der öde in

H I M M E L  
aus lettern  
über zeilen  
aus lettern

S C H N E E  
rieselt vom  
himmel hoch  
leise herab

S T A B A T  
mater stabt  
die martern  
aller arten

T R Ä N E N  
und schweiß  
werden firn  
weißes salz

T U G E N D  
als das maß  
zwischen 22  
22 extremen

S C H A U T  
schöpft und  
wasser wird  
sich ballen



L I E B E R  
binnenIdiot  
von und zum  
bärendienst

utes ruß im  
U T E R U S  
wird einmal  
ein beloruß

manipoliert  
M U N D E N  
schamlippen  
vorzüglich

ich bin ein  
N A S S E R  
haufen laub  
im november

schwärze im  
S C H N E E  
der zergeht  
wird grünen

interregent  
W I N T E R  
ertrinkt im  
schneeregen

das goldene  
E I N A U G  
des himmels  
weint licht

ich bin ein  
F R E U N D  
von kasperl  
und ahasver

ich erzähle  
I M M E N S  
das märchen  
der ordnung

form deutet  
I N H A L T  
als die tat  
der gestalt

ich besitze  
ausgesuchte  
E L T E R N  
meiner wahl

ottos rotes  
lasso fängt  
S C H N E E  
weiße rosen

als ich das  
fliegen ver  
L E R N T E  
ich sterben

ich schlafe  
unter jeder  
K R I T I K  
immerzu ein

biene sonne  
hummel mond  
wespengelbe  
S T E R N E

was aus dem  
meer wächst  
scheint ein  
S C H I F F

die ehe als  
ein kloster  
mit klo und  
O N A N I E

durch diese  
quaderadern  
pulse pulse  
P O E S I E

S O M M E R  
F R I S C H  
gehn gauner  
wegwerfwege

G E R A D E  
S I M P E L  
kann leicht  
schwer sein

H A N D K E  
N T E R T E  
in südosteu  
ropa immens

biene sonne  
W E S P E N  
S T E R N E  
hummel mond

schöne weiß  
geschweifte  
S I L B E R  
B O L Z E N

beim munter  
werden wird  
S C H L A F  
F A L S C H

stets stets  
stets stets  
A U S G E G  
L I C H E N

die meisten  
sind leider  
U N Z E I T  
G E M Ä S S

handsamiger  
H Ä N S E L  
frustrierte  
G R E T E L

immerwilder  
W I D D E R  
wider sturn  
S A T U R N

der ordnung  
H A L B E R  
albert hans  
A L B E R S

eine in die  
H E I M A T  
enggeführte  
F L U C H T

N I C H T S  
wie weg auf  
dem weg ins  
N I C H T S

L A U T E R  
S T U M M E  
B L I N D E  
augenöffner

F R E U N D  
hein am fen  
S T E R B E  
S T U N D E

du bist der  
H I M M E L  
M E I N E R  
P F Ü T Z E

D E R B U B  
im mond wird  
zunehmend er  
wachsen halt

M A N I S T  
um die runde  
ecke kommend  
sein anderer

I C H M A G  
nicht fragen  
wo die fahrt  
zu ende geht

small-talker  
großsprecher  
schweigt sie  
Z U T O D E

D E R M O R  
G E N K A M  
ewige sterne  
gingen unter

blütenwolken  
I M G R Ü N  
wolkenblüten  
I M B L A U



S O L I S T  
im mausoleum  
sommerhimmel  
Z U H A U S

L A C H E N D  
küssen lippen  
wein weinende  
flaschenaugen

W A N D E R E  
weiter weiter  
iterum iterum  
iter itineris

Z U K U N F T  
bringt uns um  
gegenwart und  
vergangenheit

Z U L E T Z T  
will ich mich  
endlich unend  
lich erinnern

wer sucht ist  
S Ü C H T I G  
wer fand fand  
den untergang

der gefaltete  
P H A L L U S  
betet zur fut  
um entfaltung

sein faltiger  
P H A L L U S  
fleht zur fut  
um entfaltung

wann sagt man  
S C H L U S S  
mit hochgenuß  
und wann amen

die verdauung  
motiviert die  
S I R E N E N  
des mastdarms

gott sei dank  
bin ich nicht  
A T H E I S T  
sondern heide

in österreich  
ist er anders  
R E I C H E R  
denn anderswo

und ich nenne  
binnenIdioten  
G E H Ö R I G  
binnenIdioten

als ich alice  
lieschen rief  
und schwarzer  
M A D O N N A

die scham ist  
männlich oder  
weiblich aber  
F E M I N I N

das männliche  
glied ist ein  
schönes trumm  
N E U T R U M

bist du schon  
nymphomannbar  
frug der faun  
H Ö F L I C H

deiner brüste  
mond und mond  
sind und sind  
I N I N I N

es wird immer  
wärmer sprach  
der sterbende  
V E R M E E R

D I C H T E R  
D I C H T E N  
dicht dichter  
am dichtesten

der gepfählte  
schreit keine  
S C H R I F T  
S P R A C H E

G E B O R E N  
aus dem chaos  
und zur zucht  
E R Z O G E N

T R A M P E L  
pfade sind ko  
rrekturen der  
O R D N U N G

S O L E M I O  
haut genau ein  
schneegestöber  
aus den wolken

D E R G U T E  
wiederholt wie  
die wiege ewig  
das gute im nu

birken kitzeln  
windgepeitscht  
den kichernden  
H I M M E L O

D I E K I N D  
H E I T A L S  
plantschbecken  
der erinnerung

E R S Ä U F T  
U N D H U R T  
wegen der hexe  
im humpengrund

M A N N U N D  
W E I B U N D  
dämliche buben  
mannbare fraun

Z U R E C H T  
U N D F O R M  
wandern wir in  
die heimat aus

S I E S I N D  
I H R S E I D  
praktizierende  
lippenbekenner

mein acker ist  
S E H R G U T  
S E H R G U T  
die faule haut

die zunge sägt  
E I N W O R T  
aus dem ganzen  
F Ü R S A L L

die zunge sägt  
E I N W O R T  
aus dem fundus  
F Ü R H I E R

D I E H A N D  
lacht im feuer  
die hand lacht  
I M F E U E R

D E R M U N D  
des mondes wun  
dert sich grad  
Ü B E R U N S

E I N W O R T  
E I N S A T Z  
E I N N E T Z  
leb lieber leb

B A C H E L O R  
est pater caeli  
ist junggeselle  
est celibataire

ich verschwimme  
Z W I S C H E N  
osten und abend  
süden und nacht

der überschlaue  
S I S Y P H O S  
wiederholt sich  
für unterberger



die sprache ist  
unser innigstes  
W E R K Z E U G  
woran ich feile

die geisterhand  
des winterbaums  
greift sich den  
V O L L M O N D

mein bahnkörper  
funktioniert im  
taktverkehr der  
A T E M Z Ü G E

alles in meiner  
O H N M A C H T  
S T E H E N D E  
tu ich für dich

I G E L M O N D  
bürstet die erde  
also rollt sie a  
drett in den tag

I G E L M O N D  
bürstet die erde  
am morgen zerzau  
st sie die sonne

U N D S I E H E  
die sonne homers  
lächelt auch uns  
spätpromenierern

weißfisch tag et  
blaufrucht nacht  
et weißfisch tag  
E T C E T E R A

der tag verblaßt  
und aus dem sund  
erhebt sich rund  
F R A U L U N A

mein gestirn von  
gestern ist auch  
heute und morgen  
D I E S O N N E

von mund zu mund  
praktizieren wir  
D I E K U N S T  
D E R Z U N G E

I C H K Ü S S E  
deinen mund wund  
U N D K Ü S S E  
deine wunde mund

einsamer nie als  
I M A U G U S T  
erfüllungsstunde  
I M L Ä N D L E

B I S W E I L E N  
zog man die couch  
und der dame coat  
und petticoat aus

Ü B E R F Ü L L E  
um überfülle um ü  
berfülle um überf  
ülle um überfülle

S C H W A L B E N  
nähen nähen nähen  
lustige schneider  
nadeln ohne zwirn

T A G U M T A G  
gegen das sterben  
dem tode entgegen  
lebendiger werden

dir künd ich mein  
E N T Z Ü C K E N  
wenn freudig popo  
popocht mein herz

als sich das herz  
G L Ü C K L I C H  
durch den hals in  
das hirn verirrte

als sich das hirn  
G L Ü C K L I C H  
durch den hals in  
das herz verirrte

gott hat die welt  
E R B R O C H E N  
ich habe gerochen  
und erbreche auch

freund hein nervt  
N E V E R M O R E  
where we shall be  
in gruft und grab

schief schneit es  
im rechten winkel  
K R I S T A L L E  
aufs schräge dach

damen stehn herrn  
herrs stehn damen  
ständig innig zur  
V E R F U G U N G

wir wünschen euch  
einen rosa lebens  
weg in den sonnen  
U N T E R G A N G

N I E U N D Z U  
A B U N D N I E  
leg spargel ammen  
und raps zusammen

G E P R E S S T E  
Z Y P R E S S E N  
im buche immerwäh  
render erinnerung

U N G E H E U E R  
W U N D E R B A R  
zog venus mir den  
schlappschwanzhut

I R G E N D W I E  
ist alles umsonst  
I R G E N D W I E  
auch wieder nicht

die wiesen werden  
S C H L U M M E R  
S C H L U M M E R  
schneefeld werden

eine vorvorletzte  
B L A U A L G E N  
P R Ä C H T I G E  
nacht unterm mond

aus den elementen  
des abc forme ich  
P O E T I S C H E  
K R I S T A L L E

D E R W E S T E N  
saugt das licht ab  
der osten bläst es  
wieder in die welt

W I R W E I N E N  
wir weinen mit dem  
schluchzenden wind  
schluchzenden wind

W I R W E R D E N  
mehr sag ich nicht  
(so schon ich dich  
und folglich mich)

D I E S I E B E N  
hälften des lebens  
fügen sich nunc et  
hic zu vier zeilen

ein leben lang ist  
das leben kurz und  
die kunst ist lang  
I M R E Q U I E M

D E R S O M M E R  
zwischen der kälte  
D E R W I N T E R  
zwischen der wärme

der ahorn läßt die  
feuerlaubwerktreue  
F A H R E N F A H  
R E N F A H R E N

die unterhosen sind  
D O P P E L Ö S E N  
für die schenkel in  
seinen beinkleidern



endlos verbuche ich  
die sechsundzwanzig  
B U C H S T A B E N  
deutschen alphabets

der sommer ist fort  
der herbst war bunt  
der winter kam sehr  
W I N T E R L I C H

schwalbe fledermaus  
nachtigall schwalbe  
die 7 raben und der  
F U N D E V O G E L

ein schwalbenmittag  
ein fledermausabend  
und eine wunderbare  
E U L E N N A C H T

orion der jäger mit  
pfeil und bogen und  
mangel und makel am  
A N G E L H A K E N

ich nehme den torso  
vollkommen wahr und  
bin er gleichzeitig  
V O L L K O M M E N

weder see noch meer  
sondern eine pfütze  
erscheint mir jetzt  
N Ü T Z L I C H E R

ihr seid verurteilt  
Z U M T O D D E S  
E R T R I N K E N S  
im meer eurer lügen

mein tautologischer  
P L E O N A S M U S  
meine pleonastische  
T A U T O L O G I E

I M E L F E N D O M  
stehn schön gebunden  
unendlich aufgereiht  
die bände der abende

D I E U R S U P P E  
wurde heißer gekocht  
als nachher verteilt  
sagt löffelnd kaspar

H E R R H E R B S T  
bittet winter um ein  
stelldichein mit dem  
frühling vorm sommer

I N B H U N D P H  
sind penis und busen  
hauptsächlich daheim  
vornehmlich zu hause

S A T O R A R E P O  
träumt in der doppel  
furche des bumerangs  
das magische quadrat

in einem zug las ich  
D I E L E G E N D E  
vom heiligen trinker  
in einem zug zu ende

das binnen-I ist ein  
prügel und penetrant  
G U T G E M E I N T  
wie die prügelstrafe

im furchengewoge des  
ackers zeit geht ein  
unkraut wie ich ewig  
N I C H T U N T E R

W I R B E C H E R N  
D A S E L I X I E R  
des ostermorgenroten  
weihnachtsabendweins

U N T E R G E H E N D  
erntet die mondsichel  
erntet der sichelmond  
hungrig die dämmerung

wollewolke schafherde  
A U F D E R F L U R  
unter der wolkenwolke  
eines himmels darüber

ursprung und ziel der  
G E S C H I C H T E N  
ist das wort das wort  
das wort und das wort

wir sind in der kunst  
A B G E W A N D E L T  
((wir unser uns uns))  
sind wir in der kunst

ohne unterlaß auf auf  
(geordneter aufbruch)  
I N D E N K A M P F  
der uns verordnet ist

ich habs ihm angesehen  
der mond ist angenagt  
doch mein gedicht ist  
G A N Z U N D G A R

ich mach mir mit zwei  
fingern was aus macht  
und schnips unter die  
K L A S S E N B A N K

ich höre und gehorche  
sag ich am anfang und  
am ende sage ich dann  
K E I N E S F A L L S

im blau zwischen zwei  
(ich gerate in panik)  
sich nähernden wolken  
E I N G E K L E M M T

des späten frühstücks  
F R U S T T Ü C K E N  
Z E R S C H E L L E N  
an diesen vier zeilen

Ü B E R S C H L Ä G T  
sich die unterschicht  
U N T E R H A L T E N  
wir uns lange darüber

das kulturschändliche  
H Ä N D E G E B E L L  
das kulturschändliche  
H Ä N D E G E F U R Z

D E R L A U B B A U M  
gliedert im winter den  
himmel welchen er bald  
schon wieder verstellt

E R B E S C H R I E B  
seine schreibende hand  
sie gar nicht schlecht  
das menschengeschlecht

marode gesundheit oder  
G E S U N D E R T O D  
leichenbestattung oder  
klinik und krankenhaus

der trieb ist mitglied  
der ausschweifung sagt  
M E I N 4 Z E I L E R  
der alles zusammenhält

I R G E N D W I E W O  
I R G E N D W O W I E  
bilden sich die formen  
formen sich die bilder

V O R D E R S T A D T  
funkelt oktoberfestlich  
der mit bier plombierte  
bayrische zahn der zeit

R U N D U M U M U M U M  
verblühts und blühts in  
blühts und verblühts in  
der windrosengegegend

D A S B A B Y H Ö R T  
aus der brust trompetet  
das wonnige wechsellied  
milchmutter muttermilch

kein violetter dunst im  
H I M M E L S L I C H T  
kristallisiert mehr aus  
wenn wir gestorben sind

verduftet ist der einst  
wien wien nur du allein  
schließmuskelerweiterte  
K U N S T B E G R I F F



unbefangen und jenseits  
der politisch korrekten  
scheiße sagte sie stolz  
I C H B I N N E G E R

I N D E R J U G E N D  
die lange lange zukunft  
I M A L T E R D A N N  
die kurze vergangenheit

I M H E R B S T F Ö H N  
erlauben diese laubbäume  
sich ein blättergestöber  
sticheln die eibennadeln

deine nase ist die jacht  
deiner augen doppelbucht  
U N T E R M H I M M E L  
D E I N E R S T I R N E

H I N U N D W I E D E R  
wirken in dem zarten blau  
überm stillen urstromtale  
zarte rosa wolken Schleier

J U N G B R Ü N N L E I N  
plätschern im ganzen land  
bleib ruhig mein kind ein  
sirenengesang nur erklang

elf elfen sind bei uns im  
dreizehnerhaus aus sieben  
M E I L E N S T E I N E N  
wo wir uns schön vereinen

K O M M T U N D S E H T  
dort müht sich amphibisch  
der seetüchtige sämann im  
F U R C H E N G E W O G E

S E I N E G E L I E B T E  
ist eine sehr komplizierte  
differenzialgleichung plus  
etwas rouge auf den lippen

I N S A L Z K A M E R U N  
rudert der neger der nacht  
mit schneewittchen im kahn  
zur schwester über den see

V A T E R   A L P H A B E T  
hat sechszwanzig kinder  
unter der herrlichen obhut  
der schönen mutter sprache

D I E   E X T R A W U R S T  
der vegetarier und veganer  
mundet wunderbar natürlich  
mundet natürlich wunderbar

der poetenmantel der liebe  
ist ein fliegender teppich  
V I A   M O R G E N L A N D  
ins immerwährende arkadien

I M   E W I G E N   L E B E N  
werden wir immerzu satt vom  
teint einer kruste brot aus  
streu die zu grünen beginnt

acht finger und zwei daumen  
sind die beste gesellschaft  
U N T E R   D E N   A U G E N  
meines behaarten oberhaupts

die horizonte sind versunken  
die himmelsränder abgestaubt  
ich empfehle ununterbrochen  
U R L A U B   H O F F N U N G

D A S   S T E R N E N M E E R  
ist goldsand im wassertümpel  
das sternenseer ist goldsand  
I M   W A S S E R T Ü M P E L

N A C H   D E M   R E Q U I E M  
dominierte im dom händegedächtnis  
nun auf der autobahn herrscht  
im schneetreiben tiefe stille

wenn der mensch in seiner lust  
verstummt deutet voll und ganz  
der pfahl im fleisch inständig  
D I E S E S   S C H W E I G E N

D I E   F R Ü H L I N G S W I E S E  
bleckt die goldenen löwenzähne und  
mein blauer himmel bleibt gelassen  
und beherzt weitwandere ich weiter

ich wurde zum geplätscher der lagune  
V E N E D I G wendete mich um und um  
V E N E D I G scheint die wasserrune  
aus licht geruch gefühl und altertum

die taufee taufte mich mit morgenrötetau  
die sonnenfaust ging auf und firmte mich  
A M A B E N D M E I N E S L E B E N S  
salbt mich mit sonnenöl der mann im mond

I M W U R Z E L W E R K D E R W E L T  
seh ich mit meinem senkfußnotenhühneraug  
dem hahn im korb des himmels alles alles  
nach und nach erblinde ich und sage amen

noch ist zwischen haut und knochen fleisch  
und zwischen herz und nieren filtert leber  
noch fahre ich von hier nach dort und lebe  
O H N E G E W Ä H R O H N E G E W Ä H R

a  
be  
N D  
naht

un  
end  
lich  
T O T

üb  
all  
über  
A L L

P F  
erde  
U N D  
pfunde

k  
ast  
anien  
Ä S T E

erde  
pferd  
und re  
I T E R

inge  
in ge  
raumer  
Z E I T

friß  
chaos  
scheiß  
F O R M

chaos  
in die  
F O R M  
gebracht

ver  
L U S T  
ohne  
vorsilbe

U N  
E N T  
W E G T  
unterwegs

die  
kerze  
erzählt  
L I C H T

an der  
dankbar  
kipp ein  
B I T T E

heimat  
ist die  
schönste  
F A L L E

fehler  
verviel  
fältigen  
A L L E S



der un  
geheure  
schatten  
N A C H T

spinne  
mond im  
netz der  
N A C H T

W E R  
splittet  
gehört  
zerrissen

besser  
neureich  
als nie  
R E I C H

A U C H  
schweigen  
ist  
schön

O  
brot  
uktiver  
päckerling

O  
im p  
E N D E  
l zu hause

sepp  
ist in  
spiriert  
I N S P E

L I N Z  
liegt in  
böhmen am  
mittelmeer

F O R M  
verformt  
wasser zu  
schaumwein

bronzen  
kost die  
S O N N E  
jeden leib

der tor  
und sein  
E I G E N  
tor um tor

T O T  
ist man  
unendlich  
verschieden

G U T  
gemeint  
ist meist  
G E M E I N

es sc  
H E I N  
en sterne  
F R E U N D

trink ge  
stern heu  
te und mor  
G E N T E E

paradies  
labyrinth  
U N D S O  
W E I T E R

eng  
in der  
M E N G E  
magrer inder

A L L E S  
ist schief  
und das mei  
ste peinlich

J Ä G E R  
und gemen  
auf abschüs  
sigen pfaden

L E B E N  
aus schutt  
und schrott  
(gesprossen)

S Ä R G E  
die nichts  
zu wünschen  
übrig lassen

D E R U N  
G L A U B E  
übt  
den unkenruf

K  
E I N  
P F E I L  
im regenbogen

B L E I  
sein gold  
werden gold  
B L E I B E N

M E I N  
P F E R D  
pegasus ist  
G E E R D E T

ich geh  
nicht auf  
R A U R I S  
A U F R I S S

W I R  
wünschen  
allahs güte  
und alles gute

I M  
O F E N  
form brennt  
ewig ewig feuer

ich  
besitze  
N I C H T S  
und das ist gut

U N  
F A I R  
gleichliche  
unzumutbare sau

in den  
schlingen  
rückläufiger  
P L A N E T E N

endlichen  
L E B E N S  
ausgeleiertes  
G E W I T T E R

im norden  
der ordnung  
ist dem süden  
V E R G E B E N

willst du  
P A P P E L  
B L Ä T T E R  
oder lederäpfel

ich zwischen  
lagre in gott  
schneiderleins  
N A D E L Ö H R

beim  
scheißen  
geht der klo  
S T E R N A U F

es gibt  
mehr autos  
als schwalben  
A U F E R D E N

S T O I S C H  
frühstücke ich  
sieben raureife  
polarnachtbirnen

treu  
wird gras zu heu  
treu wird gras zu  
H E U



ur  
sprung  
entwicklung  
R E P A R A T U R

gretchen  
weint satan  
lacht sich ins  
F Ä U S T C H E N

üb üb üb üb  
üb und üb das  
überaus schwere  
S C H W E I G E N

A M A B E N D  
der im schweren  
blau des himmels  
federleichte berg

D E R M O N D  
erhört das edle  
schamlippengebet  
der seligen nacht

er ist derzeit  
rekordhalter in  
faulbettlägrigem  
D A U E R L A U F

D I E L I S T  
des formalisten  
schafft gedichte  
selbst aus listen

D I E N I X E  
undine geht und  
huhndine gackert  
und hundine bellt

tiefdenker  
O P T I M I S T  
scharfdenker  
P E S S I M I S T

I M S A R G  
aus schnee der  
schmilzt sprießt  
für die sense gras

ein windstoß  
ein vogelpfiff  
E I N N A G E L  
aus gefrorenem blut

D Ä M M E R N D  
ist das monotone  
licht die ordnung  
im gewirr der äste

V E R Z I C H T  
ist das ersehnte  
licht am ende des  
weihnachtsstollens

F R A U  
L E H R E R  
rief der knirps  
einwandfrei deutsch

D I E  
N A C H T  
scheint tiefer  
tief hereinzudringen

H A N S W U R S T  
I M U N G L Ü C K  
ordnet mit sorgfalt  
falte um sorgenfalte

D A S H E R Z  
ist oben gespalten  
unten zugespitzt  
in die brust gerammt

es ist zum weinen  
S E I N O R D E N  
zwischen den beinen  
ist speckig geworden

mit un  
durchnäßigem  
regenbogenmantel  
I N D E R S O N N E

ich besuche die  
wanderausstellung  
der wolkenbilder im  
H I M M E L S Z E L T

E I N M A L I S T  
weder vergangenheit  
noch zukunft sondern  
grenzenlose gegenwart

mit mond und sonne  
in den achselhöhlen  
geh ich ewig auf und  
U N T E R B E R G E R

die grüne geduld  
D E R S O M M E R  
D E R G O L D E N E  
herbst und winter weiß

wir sahen wunderbar  
W E I T H I N T E N  
eine sanfte tanne vor  
einem roten wolkenband

M I T  
beleidigtem  
B L E I S T I F T  
durchbohr ich euch alle

vom nordlicht der  
E R I N N E R U N G  
wild aufgehellte lila  
I N L A N D S C H A F T

D E R T R Ä U M E R  
S C H L U M M E R T E  
unterm euter der sonne  
im sanft melkenden wind

ich mache gern  
A B S T E C H E R  
sagte der lustmörder  
zu seiner vielgeliebten

quotendeutsch ist  
die hochwillkommene  
A L I B I P R A X I S  
männlicher chauvinisten

die  
Q U E L L W O L K E  
entläßt  
wasser donner und blitz

T I E F D E N K E R  
optimist  
S C H A R F D E N K E R  
pessimist

noch  
1 0 0 M A L  
ist steigerung und  
mehr und immer immer mehr

arm fuß  
hand und bein  
fügen sich fein zur  
H I M M E L S L E I T E R

B A L K A N I S C H  
stieß mars eine latte  
vom zaun der geschichte  
ins amselfeld der gefühle

die  
vollkommene  
V O L L E N D U N G  
läßt lässig auf sich warten

T E P P I C H L O S E  
P A R K E T T B Ö D E N  
sind bleistiftminen nicht  
wirklich freundlich gesinnt

ich  
bin kein  
seitenblickender  
S I T T E N P L E I T I E R

in unserem kleinen  
B E S T I A R I U M  
bellt der schweinehund  
und der unzuchtbulle brüllt

A B E N D G E B E T  
für die krähen im baum  
vor dem fenster damit sie  
die eiskalte nacht überstehn

die verluderung der literatur  
durch  
den  
L I T E R A T U R B E T R I E B



W I R H I R T E N T R I N K E N  
zu bethlehem auf das in die krippe  
eingependelte ausschlaggebende kind  
ostermorgenroten weihnachtsabendwein

blut  
bad  
im  
O

N A H  
ziel  
fer  
ne

T A T  
twam  
asi  
en

retter  
waren  
sind  
D A

N O C H  
N I E  
mal  
s

B A L D  
wird o  
stern  
sein

M O N D  
runder  
unter  
gang

I M N U  
bist du  
unzeit  
gemäß

ein mach  
W E R K  
eigner  
A R T

zwischen  
l und t  
bin es  
I C H

T A S S E  
tee tee  
T A S  
S E

U N T A T  
tag und  
wohltat  
nacht

S T E T S  
nur best  
ehen be  
stehen

V A T E R  
unser du  
bist im  
himmel

ich liebe  
halt die  
H E R Z  
klappe

U N S E R  
burn out  
fackelt  
uns ab

4 lettern  
sind ihr  
I N G E  
ausged

E R I S T  
lediglich  
per vers  
pervers

E S I S T  
eine lust  
zu leben  
punktum

entfesselt  
gefesselt  
nun aber  
F R E I

anmut armut  
unmut wut  
haß und  
T O D

U N S E R E  
unheilbare  
krankheit  
zum mord

D U D U O  
du trottel  
du unhold  
du arsch

N E U E  
F O R M E N  
werden  
vorgeführt

gegen schwar  
ze gedanken  
trinke ich  
M I L C H

form zeitigt  
G E H A L T  
in gestalt  
von glück

unser tal ist  
meine ans  
T A L  
t

wäre ich doch  
wasserdicht  
und feuer  
F E S T

als gegenteil  
ist oft das  
wort erst  
W A H R

E I N F A C H  
hingestellte  
dinge leuch  
ten lassen

E L S T E R N  
stehlen gold  
silber mond  
und sterne

sie denkt vor  
ich denke  
N A  
C H

H E R Z  
S C H L Ä G E  
hageln  
alles kaputt

W E G S E I N  
auswandern  
anders  
wo

D E R K U S S  
ist ein vier  
faches lip  
penglück



D A S H O L Z  
das vom feuer  
geliebt wird  
B R E N N T

freudenfron an  
der front der  
form fördert  
D E R L E I

I C H B I N  
honighortender  
Z E I L E N  
Z E I D L E R

natur und natus  
N Ä H E R N  
S I C H  
nun

Z W I S C H E N  
tag und nacht  
und tag ist  
dämmerung

unkengeunke und  
der salamander  
salam alaikum  
T U N G U T

S H O O T I N G  
star  
stürzt stürzt  
ab

S E I N  
V O G E L Z U G  
grüßt  
auf der reise

M E I N T E X T  
rückt zeile um  
zeile netter  
nach links

D I E B U B E N  
A U S B R O T  
besiegen die  
hungersnot

D I C O T I B I  
horaz pro nobis  
utes pipictura  
uwes popoesis

aber doch jedoch  
Z W I S C H E N  
entweder weder  
oder und noch

L A U E L U F T  
ist hingeflacht  
frühjahr kommt  
daß es kracht

don giovanni ist  
P O T E N T A T  
im ständestaat  
der jadestäbe

D I E S O N N E  
geht unter  
D E R M O N D  
geht auf

erdwerker ist der  
mit sonne be  
D A C H  
te

europas neonlicht  
N A P O L E O N  
ist unendlich  
ausgegangen

bleibst du daheim  
kommen die wege  
zu dir in die  
H E I M A T

wir sind nun frei  
und euere tränen  
W Ü N S C H E N  
uns viel glück

scharfdenker  
P E S S I M I S T  
tiefdenker  
O P T I M I S T

D E R H U N G E R  
ist im schlaf  
unterbun  
den

zucht schweift aus  
und ordnung ist  
D E R O R T  
der orgie

knüppel streck dich  
esel deck mich  
D A N K E  
sehr

W I E N E R I S C H  
lippengespitztes  
fingerspitzes  
handibussi

A C H W I E G U T  
daß niemand weiß  
daß ich eises  
kälte heiß

K O M P L I Z I E R  
T  
komplizier  
t

I C H L O G I E R E  
in den schlingen  
rückläufiger  
planeten

D I E P O E B E N E  
stinkt ein bißchen  
sagt der schwule  
coole lombarde

M I T D E R Z E I T  
tritt mitte ein  
ich trete  
ein

der wanderer schwingt  
die weißgrünweiße  
F E L D W E G  
F A H N E

astern erscheinen als  
F A R B T U P F E R  
auf stengeln über  
goldgelbem laub

du bist ein hundianer  
E I N S P Ö T T E R  
der im monde glänzt  
die sonne schwänzt

D E R N O V E M B E R  
herrscht herbstlich  
lärchenbeige und  
buchenrostrot

S C H A F G E H R E R  
und ziege schmied und  
die ganze eselsschar  
quotendeutschtümeln

ich esse mit dem messer  
und tue mit der gabel  
I N D E R H A N D  
A L L E R H A N D

I C H S A S S  
auf der türschwelle und  
wischte mir den schlaf  
aus den augen

M A N Ü B E R S I E H T  
zwischen  
vorsicht und nachsicht  
vieles

M I T D E M V O G E L V  
in der wappenhand weht  
die fahne arm schön  
im wind der welt

E I N P L A T Z R E G E N  
setzt den katzenköpfen  
auf dem hauptplatz  
wasserhüte auf

D E R S O N N E N L A I B  
aus dem zum teig des tags  
gewürgten mehl der nacht  
erscheint zum frühstück



U M Z U Ü B E R L E B E N  
verzehr ich den verzicht  
trinke ich den hunger  
esse ich den durst

so haben sie  
die am herzen mir liegt die  
M U T T E R S P R A C H E  
geschändet

es war ein armer bauersmann  
der saß abends beim herd  
und schürte das feuer  
I M M Ä R C H E N

G U T G E M E I N T W I E  
kreuzzüge und inquisition  
prügelstrafe gulag killing  
fields und quotendeutsch

die bäume waren lang im blau  
vermehrten ihre schatten nun  
betten sich zu guter letzt  
Z U G U T E R N A C H T

D I E T R A U E R W E I D E  
ist eine strähne zu grünem  
eis gefrorner wasserfall  
in dieser klirren luft

der wald wankt schwarz im winde  
und aus den wiesen windet  
stygisch sich mein  
A C H E R O N

auf dem turteltaubenflügelaltar  
im käfig der kathedrale vögeln  
J O S E P H U N D M A R I A  
I M P U P P E N F O R M A T

D E R O B R I S T M E I N T E  
daß aus dem harten steine zorn  
der weiche funke wehmut kommt  
so finge gott die heilung an

der körper schien ein luftgespenst  
D E R S E E L E M E I N  
E I N S T E I N  
zu sein

Z U M S E H E N G E B O R E N  
Z U M S C H A U E N B E S T E L L T  
dem elfenbeinturme verschworen  
gefällt mir die verwandlung der welt

M I T S I E B Z I G I S T M E I N H I R N  
ein sieb  
mit achtzig dann kugelt mein kopf durch eine  
8erbahn

E S  
nies  
elt  
sein

A  
stern  
O  
stern

h  
A R M  
o  
N I E

er  
I N N  
er  
U N G

die  
pause  
ist  
A U S

mau  
S O L  
eum  
sonne

sand  
U H R  
sand  
sturm

ewig  
N I E  
sans  
souci

un  
endlich  
es  
S E I N

ge  
L A S S  
en  
S E I N

entf  
E S S E  
ltes  
S E I N

bleib  
M E I N  
nagel  
B E T T

kunst  
vergeht  
nicht  
W A H R

gräser  
H I E R  
sterne  
D O R T

wangen  
wünsche  
werden  
W A H R

kurzer  
R E D E  
langer  
S I N N

I N  
linz und  
I N  
tübingen

titus  
hört den  
I N N  
rauschen

H A B T  
erbarmen  
mit den  
erbarmen

die  
K U N S T  
ach  
die kunst

das  
gansandre  
der  
D A M E N

wir  
enthalten  
uns  
N I C H T

ich  
L I E B E  
die  
S O N N E

wenn  
S C H O N  
dann  
S C H Ö N

blüte  
morgenrot  
apfel  
S O N N E



wunder  
S C H Ö N  
schall  
D I C H T

S A A T  
makes sad  
weil so  
spät satt

da trat  
der vater  
aus dem  
H A U S E

das mit  
tel schön  
det den  
Z W E C K

U N G E  
H E U E R  
ist das  
schicksal

vorhaut  
A B E N D  
phallus  
N A C H T

splitter  
N A C K T  
und gott  
ergebenst

O  
ich punkte  
.  
um punktum

ich  
B I N R E  
ich  
in italien

sei  
E I U N D  
aus  
geschlüpft

nie  
ununununun  
U N  
terbrochen

das  
unendliche  
ist  
E I N E I

das  
unendliche  
ist  
E I N N U

das  
unendliche  
ist  
E I N D U

M U S S  
will nicht  
M U S S  
will nicht

ich  
konstruiere  
mit  
G E F Ü H L

ich  
führe leben  
I M  
S C H I L D

weise  
Z E I L E N  
eilen  
in die form

E N T  
S T E H E N  
gehen  
oder liegen

O H N E  
W A S S E R  
ist die  
wiese wüste

I M N U  
verrußt man  
im feuer  
des herzens

E V E N T  
A D V E N T  
ein licht  
lein brennt

raues eis  
taut auf zu  
F A R B E  
Z U H A U F

schwalben  
K U R V E N  
durch den  
K O S M O S

diese vier  
zeilen sind  
nicht eben  
U N E B E N

G E O R G  
hat den schö  
nen kreis  
in der mitte

D U  
D I C H T E R  
tex  
te dich durch

gut  
G E M E I N T  
wie  
die kreuzzüge

ein  
verführer ist  
ein  
L I S T I E R

G U T  
G E M E I N T  
W I E  
die kreuzzüge

falsch  
am schlaf ist  
daß er  
A U F H Ö R T

hinterm  
V O R H A N G  
ist das  
all vorhanden

schlafe  
was willst du  
M E E R  
rheins wasser

E L B E  
neckt in heid  
E L B E  
rg den neckar

untergeht  
N A R Z I S S  
im wasser  
seiner selbst

die ewige  
luftsucht der  
L U N G E  
führt zum tod

1 3 B R U  
S T K Ö R B E  
picknicken  
am waldesrand

T R Ä N E N  
sind weinende  
reisende in  
gesichtszügen

f  
alter verliert  
f  
I M A L T E R

ich  
höre und gehor  
che  
J A N I C H T



blitzt  
D A S A U G E  
grollt  
D A S H E R Z

G E O R G  
D E R G U T E  
repetiert  
das gute im nu

I R D I S C H  
geht die sonne  
auf und unter  
irdisch weiter

M A T I S S E  
hat wolken für  
meinen himmel  
ausgeschnitten

das sex  
istische quoten  
deutsch  
F L O R I E R T

E R S T  
schwer gefallen  
D A N N  
leicht geworden

K U S K U S  
aus silbengriß  
K O C H E N  
essen und koten

E I N A S T  
der roßkastanie  
scheint eine  
reiterstatuette

das  
beste biest bist  
D U  
du nur du allein

H A R M O N I E  
beginnt mit harm  
fährt rund fort  
und hört nie auf

das  
kopfsteinpflaster  
des  
N A D E L Ö H R S

die  
rahmenbruchstelle  
ist  
R E P A R I E R T

sein  
freudenhäusliches  
herz  
E X A L T I E R T

zwischen  
zwei verneinungen  
sind wir  
U N T R E U L O S

munter in  
M U N D H Ö H L E  
nacht ein  
gezogne zunge tag

otto und anna  
nennen nun renner  
introvertiert  
P A L I N D R O M

otto und anna  
nennen nun renner  
in rom am nil  
P A L I N D R O M

D I E B E R G E  
rasten in den him  
mel der sich den  
bergen anpaßt ein

a  
ngst hat unser her  
z  
V O N A B I S Z

ihr  
unterleib entmannt  
ihn  
Ü B E R N A C H T

D E R  
B L A U E L E I B  
setzt  
sich die sonne auf

F A L K E  
die flügel fliegen  
B E U T E  
die federn fliegen

das schaf ist  
E I N E W O L K E  
auf der wiese  
Ü B E R M W A L D

die mauern stehn  
sprachlos und kalt  
im winde klirren  
D I E F A H N E N

K A M E R A D E N  
die ihr die heimat  
widersieht meldet  
daß wir esel waren

E H E  
mich der morgen ehe  
licht  
lieb ich die sterne

E I N  
bis zwölftausendmal  
E I N  
die gespaltene welt

im august  
braten maronibrater  
im prater  
A R G U S A U G E N

des knaben  
haferstrohfeuerwerk  
verspritzt  
L I C H T E R L O H

I N I T A L I E N  
schießen die kinder  
noch spät am abend  
durch dick und dünn

U T E  
ist uwes schlafhafen  
U W E  
ist utes schlafhafen

D I E S E  
übereinandergelegten  
H Ä N D E  
sind übereingekommen

E R  
gab uns sieben sünden  
die  
mit dem geber brechen

I M  
urnennordbahnhof hält  
der  
Z U G D E R Z E I T

immensee  
der alte mann und das  
meer der  
R E S I G N A T I O N

zwischen  
frühjahr und frühling  
und lenz  
E I N G E K L E M M T

laß seine  
hungerzunge schlemmen  
in sonjas  
V A G I N A S A L A T

ute ist uwe  
S C H L A F H A F E N  
uwe ist utes  
S C H L A F H A F E N

ein schöner schwanz  
verschönt den schönen  
schoß gnadenstoß um  
G N A D E N S T O S S

sei  
ein aus sich rollendes  
rad  
S O N I E T Z S C H E



unter  
grautönen dominiere ich  
zweig  
U N T E N A M B E R G

ich bin  
G O T T S E I D A N K  
heillos  
quotendeutschallergisch

M E I N  
F L Ü G E L P F E R D E  
F U S S  
gibt immer nur standgas

als er dem keks alle  
knochen gebrochen hatte  
verschläng er es mit  
H A U T U N D H A A R

ich  
F Ü R C H T E S C H O N  
ich  
seh' dich niemals wieder

J A  
heiter geh ich durch den  
tag  
und angeheitert schlafen

binnen-I  
durchbohrt und splitting  
zerreißt  
U N S E R D E U T S C H

S Ü C H T I G  
nach den niederlagen die  
dein leib der  
sich mir fügt mir zufügt

D U W E I N S T  
denn da ist keine stelle  
die nicht siecht  
es wird dein leben enden

S E I N  
an den ohren aufgehängter  
M U N D  
grinst kröten in die welt

I M W I N T E R  
wenn alles darniederliegt  
feiern wir balde  
ostern und pfingsten auch

wer meine  
M U T T E R S P R A C H E  
beleidigt  
dem soll das noch leid tun

E R R E  
F L E K T I E R T S I C H  
in ihrem  
auskristallisiertem herzen

ihrer haare  
rieselpracht hinter welcher  
venus venus  
L A C H T U N D L A C H T

in den alten  
zeiten wo das wünschen noch  
geholfen hat  
L E B T E I C H N I C H T

der opa der kunst  
verliert die enkelin gottes  
nicht aus dem aug  
S O M U T T E R N A T U R

erst  
S C H W E R G E F A L L E N  
dann  
L E I C H T G E W O R D E N

die störche drehn  
spiralen in den hohen himmel  
V O G E L Z Ü G E  
ziehen bahnen weit ins weite

aus  
einem bauernhaus wird eine gar  
age  
O F E N L I G H T E N M E N T

ute ist  
U W E S S C H L A F H A F E N  
uwe ist  
U T E S S C H L A F H A F E N

und mit dem  
der prügelstrafe vorgeschobenen  
R I E G E L  
schlug man gewaltig auf ihn ein

G U T G E M E I N T U N D  
S C H L E C H T B E K O M M E N  
wie die heilige inquisition  
oder die gottgeweihten kreuzzüge

ich weine  
die regenbogenkunterbunten tränen  
der bäume  
I M F A R B I G E N H E R B S T

D I E  
T R A C H T D E R B E T R A C H T  
U N G  
kleidet ewig körper seele und geist

Z W I S C H E N  
hintern und hinterkopf kommt in den  
niederer tauern  
elisabeths bergrücken zum vorschein

ich  
bleib daheim und lad die wege zu mir  
ein  
U N D A L L E A L L E K O M M E N

D A S Q U O T E N D E U T S C H  
I S T F R A U E N F E I N D L I C H  
da sprachverderb und der verderb  
der sprache der verderb des menschen

U R  
t  
uhr  
m

mot  
w  
O R  
t

nackt  
p  
H O T  
o

S E X  
ung  
E H E  
uer

ewige  
jug  
E N D  
ete

staub  
tuch  
T A G  
mond

G E H  
wart  
nicht  
mehr

wolken  
geben  
formen  
V O R

dominus  
wo  
B I S T  
du

N Ä H E  
ver  
nichtet  
uns



W E N N  
schon  
D A N N  
schön

F O R M  
macht  
sprache  
schön

sterben  
übend  
Ü B E R  
leben

A U C H  
ungarn  
hungern  
ungern

N E T T  
warten  
ist ein  
magnet

spielend  
findest  
D U U N  
in fund

spielend  
findest  
D U N D  
in fund

bewegtes  
meer be  
wegt uns  
S E H R

dein ist  
M E I N  
gangster  
H E R Z

um achsen  
w  
A C H S E  
n

A S C H E  
n  
A S C H E  
n

S T R O M  
ob  
oder oder  
po

L I E B E  
sei  
gesiebter  
sex

S C H A U  
her  
um und um  
her

S C H Ö N  
der  
helle fol  
gen

geduldige  
bet  
E I L I G  
ung

V E R S E  
aus  
V E R S E  
hen

K U N S T  
zunge  
küßt unge  
heuer

N I C H T  
allein  
und unver  
lassen

S C H Ö N  
als wär  
sein vers  
von mir

die sonne  
G E H T  
U N T E R  
und auf

rose rosé  
und ein  
W E I S S  
B R O T

wir stehn  
voll im  
E N D E R  
G E H N

A L L E S  
ist ufer  
ewig ruft  
das meer

L I D E R  
gehen zu  
türen auf  
im traum

K U N S T  
hält uns  
mit k und  
t im arm

dirigiere  
ich luft  
S I N G T  
der wind

L E D A S  
schwanen  
L E D E R  
peitsche

M Ü S S I G  
gang  
hat gold im  
mund

G R Ä S E R  
hier  
S T E R N E  
dort

M O R G E N  
latte  
und mattina  
milch

rostigroter  
dauer  
T R A U E R  
trost

wo ist mein  
stock  
wo ist mein  
H U T

die kühnste  
kunst  
S C H W E I  
G E N

W U N D E R  
schön  
S C H A L L  
dicht

O S T E R N  
ist der  
christliche  
western

die beine p  
E N D E  
ln mich ans  
E N D E

B L I T Z T  
das auge  
G R O L L T  
das herz

S C H U L D  
schultern  
schützt vor  
scheitern

literaturbe  
T R I E B  
hab ich mir  
abgewöhnt



eine schöne  
W U N D E  
auf dem weg  
zur narbe

eine schöne  
wunde auf  
dem weg zur  
N A R B E

ich besitze  
unzählige  
integrierte  
T I T E L

S I E W A R  
bis  
zum hals bar  
fuß

H Ö R H Ö R  
ich  
bin vergängl  
ich

G I B A U F  
sonst  
ist alles um  
sonst

S I E H A T  
überhaupt  
kein herz in  
der brust

I M M E R Z U  
g  
anz in ordnun  
g

Ö S T E R R E  
ich  
bin immer nur  
ich

ich habe schw  
E I  
n und schlüpf  
aus

I M M E R Z U  
über  
zählig und un  
eins

S T E R B E N  
damit  
sich alles er  
füllt

nun wird es k  
A L T  
ist man immer  
im nu

V O R H A U T  
abend  
P H A L L U S  
nacht

sandkorn will  
M E E R  
tropfen wüste  
S E I N

im visier der  
S O N N E  
liebe ich die  
S O N N E

im visier der  
S O N N E  
reise ich zur  
S O N N E

V O R N E H M  
verneige ich  
mich im sinne  
der windrose

im ei des schw  
E I  
gens war das w  
ort

I M W A C H S  
ist die achse  
des dochts zum  
licht erwacht

V L A D D E R  
P F Ä H L E R  
geht um und um  
und um und um

M E I S T E N S  
nicht  
kurz und bündig  
genug

S H O O T I N G  
stars  
stürzen stürzen  
ab ab

aus zielgeraden  
werden  
P I C K N I C K  
wiesen

wir alchimisten  
trinken  
bleiglasgoldnen  
W E I N

den literaturbe  
T R I E B  
hab ich mir aus  
getrieben

S A N D K O R N  
will ozean  
T A U P E R L E  
wüste sein

F Ü N F Z E H N  
fichten vor  
wolkenviolettem  
abendhimmel

wer sich wäscht  
S T I N K T  
trotzdem gleich  
W I E D E R

gebreitete arme  
F L I E G E N  
gefaltete hände  
P F L Ü G E N

E S B L I T Z T  
bl  
it was lightning  
zt

D I E S O N N E  
I M  
regenbogenmantel  
wow

S P Ä T A B E R  
auch im  
hemmschuh kommst  
du heim

G L Ü C K I S T  
zukunft  
als glück im zug  
unglück

die mitte verbin  
det unter  
anderem oben und  
U N T E N

D A S K L I M A  
verzehrt die  
pasterzenpastete  
mit der zeit

der berg scheint  
L E I C H T  
im schweren blau  
des himmels

E I N G L Ü C K  
wenn lauschend  
licht am stillen  
abend scheidet

beim einschlafen  
gehen lider zu  
T Ü R E N A U F  
I M T R A U M

D E R K A T E R  
den ich aus dem  
weinbach fischte  
sah weiße mäuse



im morgendlichen  
F A U L B E T T  
funktioniert die  
F A N T A S I E

form ohne inhalt  
V E R F Ä L L T  
inhalt ohne form  
V E R F A U L T

W U N D E R B A R  
als  
wärs ein vers von  
mir

A N S T Ä N D I G  
besoffen  
ist man oft offen  
böseartig

V E R L A S S E N  
hat man sich  
zur ewigen heimat  
entschlossen

G L Ü C K L I C H  
ist wer sich  
und die kunst von  
zeit befreit

das hirn aus firn  
A R B E I T E T  
im märzen mit dem  
herzen zusammen

M O R G E N R O T  
U N D B L Ü T E  
sind in der ferne  
herbst und abend

auf meiner zielger  
ade  
n ist ein picknick  
I N

N I C H T S A L S  
ein rabe  
am himmel ein fink  
im geäst

weiß wie der blaue  
H I M M E L  
blau wie der weiße  
S C H N E E

ostwind stellt sich  
E I N  
es wird ein lichter  
T A G

ute ist uwe's schlaf  
H A F E N  
uwe ist utes schlaf  
H A F E N

M I R K A M V O R  
als wäre ich  
doch eigentlich ein  
rechter lump

der mensch existiert  
in ei  
ner tour rund um die  
U H R

I C H V E R E H R E  
die moose und  
flechten im wald und  
auf der heide

wenn dem welttheater  
der tee ausgeht  
werden aus kothurnen  
K O T U R N E N

E I N G E K L E M M T  
zwischen  
frühjahr und frühling  
und lenz

S C H W I E R I G E R  
vater und  
fötus der schwangeren  
schwester

S C H N E E W E H E N  
signalisieren  
die schwierige geburt  
des frühlings

I M M E R W I E D E R  
kommt uwe  
in inges busenschlucht  
um und um

in meinem depot warten  
pipi und popo auf  
D E I N E R A U G E N  
D O P P E L K L O

I M M E R G L E I C H  
und stets verschieden  
immer gleich und stets  
V E R S C H I E D E N

J U N G F E R N F L U G  
hundert  
tausendjähriger eintags  
fliegen

aus der gedächtnislücke  
rinnt bernsteingelb  
D E R H O N I G D E R  
E R I N N E R U N G

M I R G I N G S G U T  
als ich mitten im kal  
ten winter auf dem mich  
wärmenden gesetze saß

novemberstürme plündern  
den louvre des waldes  
M E I S T E R W E R K E  
segeln durch die luft

D A S F U R C H E N G E  
W O G E  
ist dem seefesten sämann  
gewogen

ich reise mit dem riesen  
Z E I T  
durch weit und breit zum  
Z I E L

N A C H M A X J A C O B  
ist kunst der wille  
durch gewählte mittel aus  
sich herauszutreten

H Ü T E D E I N H E R Z  
dann wird es zwar keimen  
aber nicht blühen im lenz  
und entblättern im sturm

N A C H T N Ä C H T L I C H  
durchmißt an 2  
flügeln die nachtigall in 4  
sätzen das all

E I N M A L I M M O N A T  
frühstücken und abendessen  
wir vollmondnen kummerspeck  
mit klarstem sonnenschnaps

I C H L E S Z U R Z E I T  
in dem  
oktoberahornblatt der großen  
holden

G E F A L T E T E H Ä N D E  
pflügen  
G E B R E I T E T E A R M E  
fliegen

D I E F Ö H R E N N A D E L N  
auf dem waldweg nähen die  
klaffenden kiefer der schatten  
fratzen ziemlich zusammen

O F T I S T H Ö L D E R L I N  
das am  
herzen mir liegt das gedicht ge  
lungen

E I N E E U L E A U S A T H E N  
rüttelt  
mit vergangenheit und zukunft über  
vilnius

die rauchfahnen der kaffeefeuer verwehn  
das zungenschnalzen der  
S C H W A R Z K A F F E E T R I N K E R  
verabschiedet die nacht

S C H A U D E R N D V E R E H R E I C H  
die mit efeu  
und weinlaub umwundenen wunden des torsos  
des dionysos



E H M I C H D I E S O N N E E H E L I C H T  
treibe ich es  
polterabendlich die ganze liebe lange nacht mit  
allen sternchen

die  
F I N  
stern  
I S

ich  
besitze  
N I C H  
T S

(k)  
A N A L  
(d)e(c)  
kel

M I R  
war zum  
sterben  
bange

endlich  
leuchtet  
endlicht  
H E I M

er ist  
S T E T S  
umwerfend  
stabil

uralter  
überfülle  
brandneue  
F O R M

ich zehr  
S T E T S  
R U H I G  
vom rest

hummeln  
rühmen ger  
hard rühms  
E H R E

I N  
fairer form  
wird inhalt  
alt

V O M  
M O R G E N  
ausgelachte  
nacht

wir sind  
zur zeit ge  
R E T T E T  
zu zweit

wir sind  
zur zeit ja  
R E T T E R  
zu zweit

zahnloser  
M Ü N D E R  
kunstzungen  
K Ü S S E

S A H  
ein gnom ein  
monströschen  
stehn

K U N S T  
ist harmonie  
parallel zur  
N A T U R

einer küßte  
an der küste  
mit 1 mund 2  
B R Ü S T E

im schatten  
alter narben  
grub er neue  
W U N D E N

end  
lichkeit hört  
E N D L I C H  
auf

farb  
P A L E T T E  
O K T O B E R  
wald

aske  
T I S C H E S  
L E T T E R N  
fest

N O C H  
kuriert leben  
die krankheit  
zum tod

I C H W A R  
G E W E S E N  
und ich werde  
gewesen sein

mit dem  
G E S C H E N K  
V E R Z I C H T  
bedacht

kunst ist  
H A R M O N I E  
P A R A L L E L  
zur natur

orient und  
O K Z I D E N T  
sind nicht mehr  
zu trennen

kühe lassen  
K U H G E M U T  
jeden vogel auf  
sich sitzen

F L U G S  
erheben das herz  
die lungenflügel  
der brust

der mond ist  
D I E F E R S E  
D E R N A C H T  
in der sonne

I M  
W A R T E S A A L  
rastet er einfach  
aus

was  
ich sag stell ich  
S O Z U S A G E N  
dar

I N  
gesteigerter erlö  
sung vergessen se  
I N

der im  
M Ä R Z D R E C K  
steckende stecken  
treibt

schwarz war blau  
grau glich silber  
gelb war gold und  
A L L E S G U T

D I E  
kunst ist eine har  
monie parallel zur  
natur



auf dem  
schlachtfeld blüht  
wild durcheinander  
B L U T

nur recht und bil  
lig war der morgen  
und die nacht kein  
A B E N T E U E R

E S  
I S T J A W A H R  
ich bin ein liederl  
ich

sein  
T R O T Z A L T E R  
ging in alterstrotz  
über

E S G E H T  
mit mir und dir und  
ihm und ihr und uns  
Z U E N D E

D I E N A C H T  
liebt die gelbe glut  
im roten feuer liebt  
D I E N A C H T

anfangen  
W E I T E R M A C H E N  
schließlich und endlich  
aufhören

U N S  
trut mississippi und nil  
findet ihr gespiegelt im  
I N N

D I E H A A R E  
sind die finger des kopfs  
die finger aber die zöpfe  
D E R H Ä N D E

die nacht liebt  
D I E G E L B E G L U T  
I M R O T E N F E U E R  
liebt die nacht

eine  
B E R N S T E I N R E I S E  
in die litauische vergangen  
heit

franz  
joseph blieb nichts erspart  
er gab elisabeth und rudolf  
A U S

er stößt  
M I T A L L E R G E W A L T  
mit dem arsch ins gesicht vor  
den kopf

pan  
schläft in bad ischl elisabeth  
H I N T E R M K U R H O T E L  
bei

E R H A T E S  
vom hoch aufgestellten mausdreck  
zum flächendeckenden schmerbauch  
G E B R A C H T

D A S F L U G Z E U G

fängt ins längliche quadrat zu landen an  
der safetybelt zurrt uns den unterkiefer  
an den oberkiefer fest

abe  
N  
D  
rot

die  
γη  
γη  
N D

mord  
S  
S  
trom

goldk  
O R  
nor  
D E N

M O R D  
im  
pa  
lindrom

bis zum  
halse  
B A R  
F U S S

insasse  
meiner  
lemnis  
K A T E

hier oben  
aber  
dort  
U N T E N

dort oben  
aber  
hier  
U N T E N

K U N S T  
zun  
gen  
K Ü S S E

in der zu  
kunft  
zuckt  
P A S S É

L E G E R  
schlief  
fleisch  
im schilf

schweigen  
ist die  
kühnste  
K U N S T

was bleibt  
A B E R  
stiften  
die dichter

tell machte  
aus apfel  
und pfeil  
A P F E I L

geht scheißen  
und euch in  
den hintern  
B E I S S E N

S O S C H Ö N  
wie reizend  
wie ersehnt  
S O S C H Ö N

als die sonne auf  
G I N G  
G I N G  
er nicht mehr ein

ehe mich die sonne  
E H E  
licht  
liebe ich den mond

es gibt keinen tod  
N U R  
einen  
wechsel der welten



die sonne schlürft  
G E P R E S S T E  
Z Y P R E S S E N  
aus schattentassen

ehe mich der morgen  
E H E  
licht  
liebe ich die nacht

gott ist eine kugel deren  
Z E N T R U M  
Ü B E R A L L  
deren umfang nirgends ist

man macht nur fortschritte  
W E  
N N  
man nicht mehr weiter weiß

I C H U N D H Ü T E M I C H  
sitze in der küche  
nach dem frühstück  
um jenen mord nicht zu begehen

der sterne unendlichkeit in schwarzer nacht  
D E R  
T A G  
dann eine stube nur mit niedrer wolkendecke

O H N E M O Z A R T K U G E L B L E I I M L E I B E  
bin  
ich  
aus der schönen stadt zurück im wald und auf der heide

N Ä H E  
schäumt  
und ferne  
schimmert

das ich des wir  
tes ist für den  
G A S T  
gemacht

D I E N A C H T  
ist der schatten  
den die erde in  
der sonne wirft

S C H A U T  
L A U T E R  
autistische poses  
authentisch getan

wandern O wandern  
u n b e D i n g t  
E  
M

dem kolumbus gelingt  
die quadratur des kr  
E I  
ses

U N T E R D E N Ä S T E N  
des stammbaums äsen wir vor  
uns  
hin

der tote malt mit weißer hand  
ein grinsend schweigen an die  
W A  
N D

kürze  
würze  
äußerte intim ein klubmitglied der langen schwänze  
J A J A J E L Ä N G E R D E S T O H Ä N G E R

I C H  
B I N  
reichlich  
A R M

man war  
I N  
und  
ist nun out

ich mag nicht  
M E H R  
sondern  
weniger

ich  
bin  
R E I C H L I C H  
arm

E D

ver  
sch  
ied  
E N

D A  
H E

dam  
als  
I M  
mai

B E  
R L

süd  
see  
I N  
sel

R U  
I N

die  
ruh  
ist  
hin

ars  
E T  
nat  
ura

E T

spe  
ise  
I N  
spe

R I

ver  
ton  
T E  
not

D E  
U M

mut  
ter  
V A  
ter

L E  
T E

B E  
geg  
nun  
gen

S T  
O F

apf  
E L  
und  
nuß

D O  
R A  
D O

T T T

kreuz  
kreuz  
kreuz  
igung

R E D  
U N D  
A N T

ameis  
en in  
roter  
fülle



S C H  
warze  
warze  
nacht

A T Z

E I N  
böser  
blick  
tötet

T R A  
C H T

A U S  
schei  
dungs  
spiel

S C H  
E I D  
U N G

L Ä R M  
G E I L

die ruh  
ist hin  
und wie  
der hur

S A L V E

als er in  
sie drang  
sagte sie  
grüß gott

K U N S T

neu füllt  
man altes  
ab und zu  
mit glück

N A C H T

man sehnt  
und sonnt  
sich nach  
der nacht

N U R S O

wenn schön  
dann schon  
wenn schon  
dann schön

W I E T O T

diese schier  
enorm schöne  
schar ärsche  
macht nichts

B I P O L A R

yang yin yang  
mond wie luna  
sol wie sonne  
helios selene

I N N I G S T

mond wie luna  
sol wie sonne  
innigst liebt  
helios selene

M O N O P O L

ich privilege  
in den tropen  
und am südpol  
mich zum mond

## S T R A S S E

der wind weht  
staub pferden  
und reifen um  
gummi und huf

## V O R Z E I T

es war einmal  
und ist nicht  
mehr die zeit  
vor der wunde

## B I L D U N G

wunden bilden  
narben narben  
einen wall wi  
der alle welt

## M E L D U N G

ganz fiel aus  
halb half aus  
null half mit  
teile ich mit

D A S P A A R

ein wellenpaar  
ritt wunderbar  
um mitternacht  
das mittelmeer

D A S G I R L

an der schürze  
meines herzens  
wischt er sich  
den phallus ab

L A N E I G E

ade sommer ade  
ich neige mich  
vor dem schnee  
été sommer été

E B E N D A S

stoische katze  
unruhiger hund  
stoische seele  
unruhiges herz

D I E   H A N D

die chirologie  
beschreibt die  
handelsstraßen  
des schicksals

E I N   M O R D

die pistole in  
der handtasche  
aus kalbsleder  
ist vegetarier

I C H   O C H S

ochs vorm berg  
ochs form berg  
ochs form form  
form form form

E B E N M A S S

frau sieht fern  
mann geht fremd  
mann sieht fern  
frau geht fremd

N A C H H E R R

zwischen deinen  
brüsten wischte  
sein handrücken  
meinen samen ab

E R E K T I O N

das hochgericht  
ist angerichtet  
das leibgericht  
wird konsumiert

W A N D R E R S  
N A C H T E I D

hexen und hexer  
vögeln im walde  
warte nur balde  
vögelst du auch

F L Ü C H T I G  
D O M I N A N T

im schatten der  
krempe des huts  
dominiert seine  
fliehende stirn

## H O R I Z O N T

der himmelsrand  
rundet sich zum  
riesenrad womit  
ich fahre fahre

## S C H E I N E N

da sie scheinen  
stehlen elstern  
gold und silber  
mond und sterne

## W I N D R O S E

du hoher norden  
du tiefer süden  
du ferner osten  
o wilder westen

## S E K U N D Ä R

der baum stirbt  
unter dem gierigen  
gewicht der  
kletterpflanzen



## U N D O U N D

der hund ohne h  
rollt und rollt  
und und und und  
rollt und rollt

## D A S A L T E R

ein bunter abend  
der bunte herbst  
eine alternative  
zum allerletzten

## W I E S C H Ö N

den ostern folgt  
haushoher sommer  
der bunte herbst  
winter wunderbar

## M E I N S O H N

wer reitet durch  
diesen dies ater  
es ist mein kind  
mit seinem vater

# 1 4 Z E I L E R

wir trinken wein  
wir trinken bier  
zwei zeilen noch  
schon sinds vier

# E D E L P A A R E

sisi und sisyphos  
sisyphos und sisi  
jason neben sonja  
sonja neben jason

# G E W Ö R T E R E

stein neben stein  
kraut neben kraut  
stein neben kraut  
kraut neben stein

# B I S W E I L E N

er ist dem vollen  
nachtgestirn ders  
anders kann unter  
tan dann und wann

## E S I S T G U T

leben und sterben  
gott und die welt  
es bleibt zeit e  
wig ende zu erben

## B I G B E G I N N

der ursuppenkaspar  
knallte den löffel  
päng auf den tisch  
und es wurde licht

## G U T E F R A G E

warum in die ferne  
schweifen wenn der  
ungeheuere hund so  
nah begraben liegt

## K U L I S P O E M

der kuli der kunst  
kritzelt mit einem  
pechschwarzen kuli  
das was hier steht

## I N O R D N U N G

des alphabets voll  
zählig zelebrierte  
orgien der ordnung  
gefallen auch euch

## S I C H E L C H E N

der kubus des tages  
verkugelt zur nacht  
und der mond grinst  
sich ein sichelchen

## H I R U N D I N E S

aus nacht und licht  
gekreuzte bumerange  
schwärzen schwalben  
flink die dämmerung

## D E R G E S T A L T

entre chien et loup  
wird im handumdrehn  
devient tout à coup  
schwalbe fledermaus

F E B E R A B E N D

eisgrau und erdgrau  
trafen sich am ufer  
als die sonne nicht  
mehr schien um vier

R A B E N A B E N D

das licht wird dünn  
der himmel aschfahl  
die raben ziehn zum  
gepfählten am pfahl

E I N U N D A U F

geh ein und auf und  
ein und auf und ein  
und auf und ein und  
auf und ein und auf

M I N U S M I N U S

die wüste ohne wände  
die stube ohne weite  
das leben ohne wende  
ist keine augenweide

## I M K R I S T A L L

es ist der geist der  
sich das fleisch zum  
eiskristallpalast ge-  
staltend umgestaltet

## W I N T E R R E I S E

in den schluchten der  
ferse pulst eine pein  
weiter und weiter und  
weiter weg weiter weg

## B E G E G N U N G E N

heimkehr und abschied  
begegnen sich weinend  
abschied und heimkehr  
hand in hand lächelnd

## M E I S T E R D I Ä T

luft rauche ich kette  
licht trinke ich kalt  
auf diese weise werde  
ich weise und ururalte

## H O F R A T S M O N D

das quadrat des tages  
rundet sich zum abend  
und der vollmond ruht  
nun kugelrund in sich

## F O R M G E B I L D E

ich warte bis sie aus  
dem wasser auftauchen  
oder in der luft sich  
zu gestalten beginnen

## O R A L E R O R D E N

die im heldenhügelblut  
der sehnsuchtssenke ge  
waschne kleinmutsfeige  
ist der orden vom mund

## S C H Ö N E B U C H T

froh erfror ich beinah  
über der schönen bucht  
die see draußen wärmte  
mich hier oben im wind

## U N E R K L Ä R L I C H

der meister erklärt dem  
mädchen aus deutschland  
am brunnen vor dem tore  
die kunst der todesfuge

## N A R R E N G E F A H R

am brunnen vor dem tore  
da steht ein großer tor  
und ist er nicht gestor  
ben steht er noch davor

## S E N S I B I L I T Ä T

so gern es mir leid tut  
sagte der scharfrichter  
zur empfindlichkeit des  
schwerts in der scheide

## C U P Z Y P R E S S E N

in ihren schattentassen  
schweigen die zypressen  
schwerterklingen in den  
hitzeschild des himmels



# T R E I B E I S T R Ü B

ein sommer im bernstein  
im schlepptau der sonne  
schnee-eulen-schimmernd  
treibeistrüb der winter

# E I N A L T E R T O N

horizonte versunken die  
himmelränder verstaubt  
unken unken volltrunken  
jetzt ist alles erlaubt

# B E B E N I M R I N G

der dinge stiller stand  
hört nicht auf zu beben  
ich ringe und ich ringe  
und bange um mein leben

# E I N E G A U K E L E I

die jugend ist die larve  
für den falter alter wir  
flattern durch den abend  
und gaukeln in die nacht

## D E R W A S S E R W E G

als er die brücke betrat  
gab sie nach und nach er  
reicht sein fuß den fluß  
und hans reist ins glück

## B L Ö D E R E R F O L G

der holzweg führt in die  
sackgasse wo bärendiener  
mit bumerangs blöd eigen  
tor um eigentor erzielen

## S I E Ü B E R L E B E N

vom schönsten schneemann  
mit den leuchtkäferaugen  
und der glühwürmchennase  
überleben käfer und wurm

## W I E D E R G E B O R E N

der tag hat mich zerfetzt  
einsammelt mich die nacht  
vom mond im traum geleimt  
spuckt mich die sonne aus

## U N V E R B I N D L I C H

aufgerissen wache ich auf  
licht verbindet mich dann  
taumele ich durch den tag  
lange unverbindlich wo an

## Z W I S C H E N S P I E L

das ewige öffnet sich wir  
öffnen uns dem ewigen und  
dazwischen spielt im raum  
eulenspiegel supraleitung

## M E N S C H O M E N S C H

ein männliches menschlein  
ein weibliches menschlein  
tun sich zusammen und ver  
kommen verkommen zu zweit

## M U T T E R S P R A C H E

leib voll blut und wunden  
gesplittet und penetriert  
von allen zeitgeisthunden  
angeprunzt und abserviert

## E I N S C H L A F T R A U M

der himmel war das tribunal  
der mann im mond verkündete  
vom bemoosten schulterblatt  
freispruch vom vertanen tag

## V O R D E M F E N S T E R

roßkastanie und trauerweide  
vor dem fenster beieinander  
äste baumeln zweige starren  
zweiggeschlinge astgestarre

## B E R N S T E I N S P I E L

bei bienenwachskerzenschein  
trinke ich met und bedichte  
med ana schwoazzn dintn den  
bernsteinrücken der königin

## F R Ü H L I N G S K R I E G

vorgestern begann der krieg  
gestern begann der frühling  
eintausend schwarze schwäne  
schwärzen den tau der frühe

L U S T   U N D   T R A U E R

in orgiastischer trauer und  
seinshungriger erregung bin  
ich vergänglich vergänglich  
unvergänglich unvergänglich

S T I R B   U N D   W E R D E

geh ein und auf und ein und  
auf und ein und auf und ein  
und auf und ein und auf und  
ein und auf und ein und auf

S O W O H L   A L S   A U C H

nichts wissen und vergessen  
alles vergessen oder wissen  
nichts vergessen und wissen  
alles wissen oder vergessen

A N K U N F T   Z U K U N F T

früher war ich zügig zeitlos  
heute schick ich mich in die  
vergänglichkeit und komme ir  
gendeinmal in der zukunft an

## G E S A N G   D E R   M E I S E

herbst und winter tragen vorn  
lenz und sommer weiter hinten  
auf dem sarg singt eine meise  
herzzerreißend laut und luise

## E I N   B L A U E R   P F E I L

auf einmal trifft mich dieses  
zarte grenzenlose himmelsblau  
wollüstig wie der engelspfeil  
das herz der seligen thesesia

## T A G U N D N A C H T M O N D

schematisch ist er angedeutet  
im löwenlederfußballfeld dann  
wieder hängt das pralle euter  
dem cowboy in sein daunenbett

## F L I E G E N G Ö T T L I C H

das chaos selber fordert form  
so wie der beelzebub den gott  
das chaos dräut enorm im pott  
bewältigt nur bin ich in form

## T A G   U N D   N A C H T   U S W

bei sonnenaufgang steh ich auf  
und gehe mit der sonne mit und  
geb mich mit der sonne auf dem  
postamt nacht als flugpost auf

## D E R   S O N N E N S C H E I N

die sonne ist das loch im blau  
durch das das tao niederströmt  
als alter schöner sonnenschein  
wir lassen uns und auf ihn ein

## F R Ü H S T E R   V E R L U S T

wenn ich ihn manchmal erinnere  
tauche ich ins meer der tränen  
doch immer trocknet mich trost  
mit den handtüchern des traums

## E I N E   S C H Ö N E   N A C H T

das wüstenei des tags zerbricht  
da läuft das kücken naher nacht  
der abend bildet sich zum knauf  
des federwischs der mitternacht

## V O R F R Ü H L I N G S B E G I N N

nun frierts nicht mehr wo man steht  
schon im fallen schmilzt der schnee  
und der rauch aus den kaminen trägt  
scheints wärme in die eisigen zonen

## E N D Z E I T   D E R   R A U M Z E I T

der mond dort vollblutleer überm meer  
über der bucht da die maske des walds  
von geburt an pendeln wir hin und her  
als sanduhren rinnen wir rieselnd aus

## K A R R I E R E G L Ü C K   U N D   S O

in einer sanduhrsandgrube fing ich an  
nun arbeite ich im sanduhrsandversand  
ich habe genug zeit bei meiner arbeit  
ich falle weiter bis ich oben ankomme

## A B F L U G   I N   E I N E R   S T U N D E

die wolkenpalten haben sich geschlossen  
ich sehne mich nach jenem sehnsuchtsblau  
bald schweben wir weit über allen wolken  
und man serviert uns blaue veilchensauce



# E I N E   S E L B S T B E S T I M M U N G

ich bin die nase zwischen mond und sonne  
neptun und uranus sind meine nasenlöcher  
für mars und venus halten sich die hoden  
die selbstbestimmung finde hier ihr ende

E N S

mensch  
est ens  
in grund  
und boden

E I N  
nichts  
bringts  
zu etwas

E T W A S

D E I N  
M E I N

herrlich  
vergehen  
L E B E N  
verstehen

S Ü S  
S

der him  
mel  
endet mit  
honig

D I E  
O S T E R

untat  
tag und  
wohltat  
N A C H T

still  
stillter  
A M  
stillsten

G R  
A B

ich  
ewige  
I M  
kanapee

K A  
N A P E E

E I N  
tränen  
treiben  
der wind

S A M E R  
N I E I M  
J A N U A R

D A S  
R O T  
K Ä P P  
C H E N

wie war's  
so dunkel  
in dem wolf  
seinem leib

N I C H T S

mit der zeit  
habe ich zeit  
gegen die zeit  
habe ich nichts

H E I T E R

am abend hat  
es aufgeklart  
vollmond sieht  
sonne untergehn

im dunste der  
schlachthäuser  
G R Ü  
nen die kuppeln

N E N

## I M W I N D

im herbstwind  
läßt der ahorn  
seine feuerlaub  
werktreue fahren

## D A C A P O

aus der asche  
des verlangens  
hebt die rasche  
lust sich wieder

## O N A C H T

konfetti bunt  
gelber lampion  
sternenmeerfund  
versonnener mond

## A B N A H M E

es wurde abend  
jetzt war nacht  
der mond nahm ab  
und war mein herz

## M Ü N S T E R

die oberhoheit  
des schlagobers  
weicht der süßen  
sahne aus münster

## E S L E I N S

mir wächst das  
achselhaar über  
die schulter ins  
O H R G E H Ä U S

## R E D E R U H

nur nicht eilen  
reden die zeilen  
auf dem papier zu  
mir ohne verweilen

## V O R L I E B E

er wohnt bei ihr  
ich wohne ihr bei  
er schläft bei ihr  
ich schlafe mit ihr

## L A N D S I T Z

ich ihr und alle  
aale und schakale  
kolibris und adler  
landen in der falle

## L E M M I N G E

wie sie sich auf  
nimmerwiedersehen  
in den sogenannten  
fortschritt stürzen

## I M W A L D

waldeinsamkeit  
im grünen revier  
veltliner schmeckt  
und pirolgelbes bier

## G U T G U T

nur ned hudeln  
sagen die nudeln  
auf dem teller zum  
immer hungrigen mund

## W E G W E I S E

von meinen vielen  
beinen reiß ich mir  
nicht einen haxen aus  
sagte der tausendfüßler

## D I E F O L G E

dem frühling folgt  
ein haushoher sommer  
ein erheblicher herbst  
und ein winter wunderbar

## L I E B E R Z E U S

wie ein geölter blitz  
fährt sein schwanz aus  
dem schlitz in jede fut  
danach furzt es sich gut

## Ü B E R F Ü H R U N G

schrein hörten sie auf  
schreiben fingen sie an  
so leben sie hin und hin  
hören sehen vergehen amen



## A P H R O D I T E

aus der meerschaumpfeife  
steigt die schaumgeborene  
in mein luftschloß  
und ich nehme sie im sturm

## A U F G E T A N K T

überall ist alles gar  
erntetank ist die natur  
alles tankt in einer tour  
amsel drossel fink und star

## N I H I L I S M U S

eßt o eßt o eßt o eßt  
es bleibt mir der rest  
und bleibt mir kein rest  
ist nichts ein schönes fest

## E D E N R I E G E

once there was a war  
es war einmal ein krieg  
dann aber kriegten wir fri  
eden eden eden eden eden eden

## D I E   Z I M M E R L A C H E

in  
ausufernder zimmerlache lache  
ich mich toten mann schwimmend  
tot

## S T U F E N

aus felsenfesten  
versen baun euch eine  
felsentreppe in den himmel

## B A U E N   E I N   G E D I C H T

## W E T T B E W E R B

die schamgeborene hera  
die kopfgeburt athene und  
die schaumgeborene aphrodite  
kamen zum wettbewerb nach paris

## D E R   D I N G E   L A U F

der blonden dame zeigte ich  
die schöne wolke hinterm wald  
entpuppte sich als weiße kirche  
mit trauung taufe staatsbegräbnis

entlang  
der haselgerte  
die ich krümme steigt  
der jumbo in den abendhimmel

W Ü N S C H E L R U T E N F A H R T

B L A U K R A U T T R Ö S T E T

ich warte auf den vers des abends  
er kommt mir noch nicht zugeflogen  
nachts sah ich mich um ihn betrogen  
kaute ich nicht das kraut des lebens

F A L S C H U N D B R U T A L  
B E I N A H A L L Ü B E R A L L

hüt dich freund vor den allzusüßen  
weil sie dir in den rücken schießen  
mit dem mozartkugelschnellfeuergewehr  
vergeblich sind vorsicht und gegenwehr

E R

seit der erste historische mensch den  
kopf  
H O B  
sind die zeiten hartnäckig interessant

V O N  
J U G  
E N D  
A U F

stufe um  
stufe um stufe zum  
altare gottes will ich treten  
zu gott der mich erfreut seit anbeginn

ruine  
urne  
R U  
he

H

D  
A D A

no  
where  
now  
here

K U S S

lippen  
geben  
sich  
hin

S C I O

nescio  
nomen  
ohne  
ort

E R Z A R

mut zum  
S C H  
mut  
z

M A C H T

ach ach  
die m  
ach  
t

S C H A U

der mann  
im mond  
schaut  
links

N A C H T

der mond  
scheint  
sonnen  
licht

E R S T E  
F E R S E

versiert  
versehrt  
bist du  
begehrt

U N D D U

pfingsten  
neurosen  
päonien  
und du

N I C H T S  
Z U T U N

am  
tag denke  
ich nach  
t

G E T A R N T

mein liebes  
tal steht  
kopf im  
blatt

G E F Ü H L T

die form des  
widerstands  
füllt sich  
mit glück

O H N E M I T

auch wenn der  
schlaf nicht  
kommt kommt  
der morgen

F O T O U N D  
S C H R I F T

die welt ist  
gesichtsund  
schriftver  
schlissen

A R R O G A N Z

der mond siezt  
die sonne die  
ihn duzt und  
sitzen läßt



P A R A D I E S

der dumme mann  
die böse frau  
die Schlange  
die moderne

Ü B E R G A N G

gestern gras  
heute heu  
morgen  
tee

A L P H A B E T  
I S I E R U N  
G S B I E R

gluckernd  
buchsta  
biere  
ich

R O M S P O E T

auf dem rücken  
und zwischen  
den beinen  
dichtend

A R M E A N N A

ich kam und sah  
sie sagte otto  
und versiegte  
und versagte

D A S M O T T O  
G I L T

den lähmenden  
einfall  
zum tanzen  
bringen

S C H W E I G E N

es herrscht ein  
auf der zunge  
zergehendes  
schweigen

E R D W E R K E R

die erde schreibt  
mir  
das werk  
vor

## O V E R D U F T E

abschied naht mit  
holden schritten  
winkt mit rosen  
duftender hand

## O A B E N D R O T

in seinem blute  
schwimmt der  
tag im ab  
endrot

## D I E S I R E N E

meer sag ich nicht  
meer bin ich  
komm  
rein

## M E I N S T O L Z

ich bin  
mehr als rentner  
ich bin  
mindestrentner

## M E I N E L I S T

ich bin  
mehr als rentner  
ich bin  
zuschußrentner

## I C H W I R I H R

es muß auch sol  
che arschlö  
cher ge  
ben

## H E R R S C H A F T

um die runde ecke  
kommend war der  
sternenhimmel  
meine krone

## D I E Z U K U N F T

es kommt der komet  
und der halbmond  
füllt sich mit  
menschenblut

die schwarzen punkte  
I M A B E N D R O T  
vermehrten sich zur  
schwärzesten nacht

I S T S C H O N  
U N S E R T O D

W I E S E L T S A M

otto ist ohne orden  
neben seinem leben  
anna tot im nebel  
gesichtet worden

2 0 U N D S E C H S

sechszwanzig  
staben ver  
buchen  
uns

H I L F S G O E T H E

der faust im nacken  
stützt mein haupt  
bei der lektüre  
eines simenon

## G E S A M T S I E G

samt dem wappen des v  
weht die bannerhand  
über dem  
leib

## A U F G E R I S S E N

die ferne nähert sich  
und reißt  
uns  
auf

## F R Ü H E S S T Ü C K

aus dem schlaf heraus  
schlag ich die augen  
zu den spiegeleiern  
mond und sonne auf

## D E R Z A U D E R E R

ich (der ganz bleibt)  
schütte eine flasche  
die nicht zerbricht  
zögerlich hinunter

I M L E H A R L A N D

dein  
ist mein gangsterherz  
mein  
ist dein ganserlherz

T O T E N S C H R E I N

welch armes leben lang  
holpern unsere leiber  
über stock und stein  
in den totenschrein

B I V A L E N T

angst ist der schwindel  
der freiheit  
treue ist der schwindel  
der liebe

L I E B S A M K E I T E N

zu pfingsten empfing er  
eine vergiftete taube  
einen flammenwerfer  
eine sturmwarnung

# S C H R E I B H I L F E N

im nacken den faust auf  
den knien den cezanne  
dicht ich im liegen  
ziemlich gediegen

# D I E A B R E C H N U N G

ich krieg dich schon noch  
so der frieden zum krieg  
und dann rechnen wir ab  
auf erzengel komm raus

# S E L I G S P R E C H U N G

ich hatte im traum das kind  
das ich einmal war  
auf dem  
arm

# S C H A N Z E N T I S C H E S I N D G E R I C H T E T

auf den schanzentischen  
der roten ziegeldächer  
versammeln sich die  
unendlichen fernen



G A N Z   I N   O R D N U N G

ich flog mit einem flügel  
ich lief mit einem bein  
ich sah mit einem aug  
die ganze schöpfung

M O N D A B N A H M E   D I E

der mond hat einen schneider  
der sich auftrennt  
sit  
zen

der kork will aus der flasche  
ihn steck ich in die tasche  
sie steck ich in den mund  
der kursus macht gesund

F R A S K A T I K U R

D O P P E L S C H W I N D E L

angst ist  
der schwindel der freiheit  
treue ist  
der schwindel der liebe

## D I E J A H R E S Z E I T E N

im wasser ist der sommer kühl  
am feuer ist der winter warm  
die luft im frühling duftet  
erdreich herbstlich duftet

## G E B I R G E W O L K E I C H

bei hölderlin blüht das gebirge  
bei brecht ne wolke  
ich verblühte  
vorübergehend

## F R Ü H J A H R S P A L A V E R

vier bäume stehen zusammen  
gehen aus sich heraus  
reden lange grün  
miteinander

## W E I H N A C H T I G A L L E N

ich schaue beim fenster hinaus  
ich atme die luft ein und aus  
ich höre die stille gestimmt  
von meisen und nachtigallen

## S T E R N S T U N D E N P A S S I E R E N

als sich das herz durch den hals ins hirn  
und das hirn durch den hals ins herz ver  
irrten und glücklich nicht kollidierten  
sondern sich schön und heiter liierten

## D A S M U R M E L S P I E L I S T A U S

die aufgehende sonne nimmt zu und ab und  
nun erst rollt sie rund (du nimmst das  
steigen stehen fallen wahr) über den  
himmel und vermurmelt in die nacht

T U

voll  
B E  
deut  
ung

A R

sch  
G E  
sch  
cke

D A S  
sein  
I S T  
ewig

G U T

leben  
G E  
fällt  
ihm

O R G

J A J A  
J A

der zahn  
der  
zeit tut  
weh

W A R U M

wir gingen  
N I C H T  
wir ließen  
uns gehen

M O N D

hummel mond  
Ä F F T  
biene sonne  
N A C H

in form von  
F O R M  
hält inhalt  
I N N E

R E I N

## M A S S

wortreichtum  
verarmt  
wahre lieber  
das maß

## N A T U R

die kunst ist  
eine harm  
onie parallel  
zur natur

## D A S E I N

das standbein  
versteinert  
das spielbein  
dreht durch

## F L U G

gefaltete hände  
pflügen  
gebreitete arme  
fliegen

## S O W I E S O

da steh ich nun  
ich armer tor  
und bin so klug  
als wie zuvor

## R U F Z E I C H E N

unterm strich auf  
d  
en punkt gebracht  
!

## U N E R H Ö R T

glänzend isoliert  
gehört er nicht  
zum häufchen sich  
wärmender hände

## Z W I L L I N G E

schneller abschied  
langsame heimkehr  
langsamer abschied  
schnelle heimkehr

## S E E L E

das blaue vom himmel  
im aug in  
der braue das silber  
des winds

## R E I S E R O U T E

im nürburgring werde  
ich im siebten gang  
in der letzten runde  
ins jenseits fahren

## D Ä M M E R U N G E N

zwischen tag und nacht  
schwillt die schwelle  
zwischen nacht und tag  
schwillt die schwelle

## T I E F E N A C H T

ich blick' in die ferne  
ich seh' in der näh'  
den mond und die sterne  
den wald und das reh



## P R O B L E M   S T I L

der eine beschreibt gut  
seine schreibende hand  
ein anderer nur schlecht  
das menschengeschlecht

## F E R N T R I P

im nürburgring werde ich  
im siebten gang  
in der letzten runde ins  
jenseits fahren

## R E N A I S S A N C E

erinner dich der zukunft  
die wir alle träumten  
die blütenträume reiften  
im kristall des reifs

## G E N Ü S S L I C H

habe dem weine gut zugeredet  
mich doch zu meiden  
er ließ sich nicht überreden  
ich bin zu beneiden

## A C H T U N D Z W A N Z I G

im alten tal neben der ebene  
bin ich im stalingradwinter  
am unschuldigenkindertag zwi  
schen hans und anna geboren

## L Ü G E

ihr an den ohren aufgehängter  
M U N D  
lächelt rosarote lügen in die  
W E L T

## N I C H T S B L E I B T G E H E I M

was ihr in den (((klammern)))  
lispelt  
werden löwen )weit ins weite(  
brüllen

## W A S S E R U N D G O L D

ohne wasser ist kein heil und  
wo durst da ist auch wasser  
täglich sind wir wasserlasser  
gold stammt ausm hinterteil

## W I E   W A H R

des schneiders stein kehrt als  
uhu wieder und  
nistet auf der nadelspitze die  
dich tätowiert

## H I N G E S C H R I E B E N E S

diese zeilen zielen nirgends hin  
sind keine schienen nach berlin  
sie scheinen für nichts dazusein  
sie wollen nur geschrieben sein

## J U N G E   A U S   A U S T R I A

ich ging im walde so für mich hin  
dem sammeltrieb ich ergeben bin  
band viel abfall zu vollen garben  
machte gut was andere verdarben

## Ä U S S E R S T E   G R A U S A M K E I T

autorinnen und autoren ist nicht besser als  
halsabschneiderinnen und halsabschneider  
in beiden fällen wird unsere mutter sprache  
gesplittet gespalten gefoltert zerrissen

der  
test  
A M  
ende

E N

L U X

wo  
lumen  
da  
licht

T R Ü

der  
trübe  
B E  
trieb

geh  
bilde  
G E  
bilde

R N

ist  
reich  
A N  
mitte

N A

ist  
ständig  
A N  
ständig

N A

H A L B  
gespaltnes  
H E R Z  
fliegt auf

Z E I T

I M S E I N

rein sein  
rein bleiben  
drin sein  
drin bleiben

U R A H N E N

wir  
verwirklichen  
A N  
O R D N U N G

U M S O N S T

wer sich  
wäscht stinkt  
trotzdem  
gleich wieder

D E F I Z I T

wäre er meer  
wäre sie woge  
wäre er woge  
wäre sie meer

D E R S I E G

mit dem v  
im wappen weht  
fahne arm  
über dem haupt

## G E W O R D E N

erst  
schwer gefallen  
dann  
leicht geworden

## Z E I T C H E N

jeden  
tag ist tag des  
zahns  
der lieben zeit

## M A I O M A I

das frühjahr  
rast im fünften  
gang auf den  
hohen sommer zu

## S C H A U K E L

wie eine wiege  
fing in der däm  
merung der tag  
zu schaukeln an

I M  
sternstundenhotel  
ist  
mir zeit schnuppe

1 7  
S T E R N E H O T  
E L

D E S T I L L A T

die stille  
vergorner schreie  
schlürfend  
an leeren tischen

W E I T Ä U G I G

bei vollmond  
hat am morgen und  
am abend der  
himmel zwei augen

E N T Z Ü C K E N

georg der gute  
schwimmt im blute  
seines herzens  
brust oder rücken



## L Ü G E N R O S A

ihr an den ohren  
aufgehängter mund  
lächelt rosarote  
lügen in die welt

## O K L A M M E R N

wegen  
seiner anzüglichen  
reden  
zog sie (sich) aus

## D E R R Ü C K E N

zwischen  
hintern und hinter  
kopf ver  
ehrt er die frauen

## B E R E I C H E R T

wir  
leben zwischen zwei  
uns  
bereichernden armen

L E N Z A N D A C H T

diesen abend  
der in nacht übergeht  
ist frühling  
der übergeht übergeht

V I E R I M B U N D

der faule heinz  
und hans im glück und  
hein der freund  
mit mir im bunde sind

F E S T S T Ä N D E R

auf dem standesamt  
wird ein vorehelicher  
mit seide und samt  
ein ehelicher ständer

M A N H A T S T I L

die kraft der stille  
zwischen annas beinen  
die kraft des stiels  
zwischen ottos beinen

## W A H R E L I S T E N

listig  
formt der formalist ge  
dichte  
selbst aus warenlisten

## D I E H O C H Z E I T

der kuckuck ruft und  
der juni und juli sind  
smaragdeidechsen die  
sich den sommer teilen

## G L Ü C K S S I E G E L

tiefsten  
ruhens glück besiegelnd  
herrscht  
des mondes volle pracht

## W A N D E R S L E U T E

wir gingen gut  
und gern den ganzen tag  
vierblättriger  
klee blühte hoch sieben

## E X T R A O R D I N Ä R

das extraordinäre land  
in dem ich wohnen werde  
wenn ich gestorben bin  
hab ich im traum gesehen

## D E R R O S E N F Ö H N

wenn der föhn ging  
hatte mutter nasenbluten  
wenn der föhn geht  
bluten wolkennasen rosen

## E N D E N D E S O N N E

es ist ein langer abend  
mit feuer in den wäldern  
in wolkenfeldern wächst  
der mond die sonne endet

## N Ä H E U N D W E I T E

weiträumige  
gärten kommen uns gelegen  
um ganz und  
gar beieinander zu liegen

G E S C H E I T E R D E P P

ich  
depp auf dem fliegenden tepp  
ich  
werd flugs im fluge gescheit

E V A S K R E U Z I G U N G

die nase kreuzigt die stirn  
rechtes aug schächtet linkes  
der hase hetzt durchs gebiß  
gehetzt vom rachen des wolfs

S T E R N E N K L A R H E I T

als der inn noch rinnsal war  
und der nil ein blauer weißer  
gluckerten die herzen heißer  
und die nacht war sternklar

I M A C H T E R B A H N H O F

uwes  
zunge achterbahnt in utes mund  
utes  
zunge achterbahnt in uwes mund

U N E N D L I C H E   B I T T E

noch einmal noch einmal noch  
einmal noch einmal noch einmal  
noch einmal noch einmal noch  
einmal noch einmal noch einmal

F R Ü H S T Ü C K   I S T   A L L E S

nach den  
nächtlichen frusttücken frühstücken  
wir nach  
und nach uns ins liebe leben zurück

E O  
I S

some  
like  
I T  
hot

E N

von  
anfang  
bis en  
D E

G E N A U

selbst  
was liegt  
kann noch  
fallen

I M M E R  
U N T E N

er geht im  
bettelhemd  
D U R C H  
bethlehem

E I N  
gerader ist  
persona non  
grata

M E N S C H

H I M

wolkenherden  
weiden alles  
blau vom him  
M E L

I M  
grünen grünen  
freudentränen  
tal

M E R G R Ü N

G E Z Ä H M T

geboren  
aus dem chaos  
und zur zucht  
erzogen



B E R G E

die berge  
S T A N D E N  
sanft im föhn  
H E R U M

I M M E R  
I M M E R  
Ü B E R A L L  
P A R T O U T

dein herz ist  
eine rose aus  
wind wind  
wind wind

I M M E R  
S T E T S  
P A R T O U T  
Ü B E R A L L

mein herz ist  
eine rose aus  
wind föhn  
und sturm

## A N T L I T Z

schön gefältelt  
sind die falten  
und die runzeln  
bilden muster

geh  
G E  
dächtnis in dich  
und erinnre dich

D U  
L D

## I N B U C H E N

das  
unbeschreibliche  
hier ist's getan  
das

## D A S L I C H T

leeres leben  
voller nebel der  
sich lichtet das  
sich lichtet

## Ü B E R F L U S S

er will  
alles anschauen eh  
ihn die blindheit  
sättigt

## A B E N D S O N N E

es  
nimmt die nacht dem  
tag den orden sonne  
ab

## W I D E R S T A N D

der  
bäume pracht bringt  
uns uns aufzubäumen  
bei

## K O L U M B U S E I

bin  
das ei des kolumbus  
eingeschlagen stehe  
ich

S C H Ä N D L I C H

sie  
quotendeutschtümeln  
daß es eine schande  
ist

Z U V E R S I C H T

bald  
wird es ostern sein  
bald wird es ostern  
sein

N U R S T E R B E N

tot zu sein  
macht mir nichts aus  
nur sterben will ich  
keinesfalls

E R Z E U G E R T O D

morgenrot  
und abendrot bezeugen  
vater und mutter sind  
lange tot

## S M A R A G D G R Ü N

unter dem wolkenweiß  
unter dem himmelsblau  
dehnen sich smaragden  
die matten der alpen

## I N D E R G U T E N L U F T

ich  
ich nur ich allein schlafe mit  
dir auf dem fliegenden teppich  
ein

## V E R F A L L G I B T K U N D

das bröckelnde muster  
des von der sonne angestahlten  
mäuerchens im hinterhof erklärt  
mir gott und die welt

## V I E R S I G N A T U R E N

zeitlupe fängt sternschnuppe  
wassermann springt regenbogenschnur  
im grünen weiher steigen die fische  
ruh ist zeitraffern schnuppe

# L I N Q U A   S O L I S

die nacht ist eine nordische gemeinde  
mit dem blinden vorstand namens licht  
der süden heißt homer und dichtet mit  
der zunge in der sonne

A L  
L E

alle  
I N  
der  
welt

in form von  
F O R M  
H Ä L T  
inhalt inne

F E S T

M E N S C H

mann und frau  
sind zuerst  
mensch dann  
mann und frau

A M E N

als alles umsonst  
war war  
auf ein  
mal alles umsonnt

## S O M M E R

nun ist der sommer  
da und dort  
fällt schon  
ein blatt vom baum

## M O N D

die silbermilbe mond  
bewohnt  
gekonnt  
die löwensonnenmähne

## F A L L E

die formfalle bleibt auch dies  
mal nicht  
leer aber  
niemand wird fett von dem fang

## I N S E L I G E R K Ü H L E

wenn ich von ihrem anschaun tiefgekühlt  
ein jahr ums andre überwintre  
mutmaße ich wie ich verhindre  
daß ich jemals wieder werde aufgechillt



E R S E

verse

verse

T Z E N

berge

wenn die  
kindheit

E X

plodiert

I T

U S

G E S A N G

ich

bin

ein liederl

ich

N I C H T S

ich weiß erst

was ich suche

wenn ich es

gefunden habe

S T U N K  
S T Ü C K

allen menschen  
link getan ist  
ein stunk  
den jeder kann

V O R W Ä R T S

avanti  
fortschritt wir  
müssen  
zurück

E R F Ü L L U N G

für formen inhalt  
für inhalt formen  
fin  
den

E W I G  
mit dem  
geschenk verzicht  
bedacht

B E S C H E N K T

D U U N D I C H

ich wollte  
du und ich  
wir wären auch da  
beigewesen

S T Ü R M I S C H

der im wind  
verschwunde  
ne kehrt im sturm  
Z U R Ü C K

E I N W U N S C H

eins  
ehen und ausführen  
sein  
eins

Z E I T M E S S U N G

das herz schlägt herr  
lich hin  
und herr  
lich her

W A R M E   I N N E R E

die beine  
münden in  
den rumpf wo innereien  
W E S E N

R O T E   A L C H E M I E

eine bleigegossene herde  
äst eis und schnee  
kaut silber wieder  
schießt rotes gold

M E I N   V E R D I E N S T

wer  
flieht verdient verjagt zu  
wer  
den

M I L K Y   B O O M

die urknallallee geht über  
in die milchstraße  
die in muttis busen mündet  
der übergeht in babys mund

S E I F U G E N K L U G

die zeit ist aus den fugen  
the time is out of joint  
mich zählend zu den klugen  
dreh ich sie mir zum joint

E N D E D E R G E D U L D

das  
zuckerbrotundpeitschenspiel  
ist  
aus

I M G U T E N W I N T E R

schwarzem baum vorm fenster  
bin ich in der morgenstunde  
im weißen bett  
warm verbunden

M U N D R O S E N R Ä U B E R B A R

in den alten winterhafen  
steuert schiff um schiff  
die matrosen konsumieren lippenbier  
und zungenfisch um fisch

Z U U L M

in ulm  
um ulm und  
um ulm her  
um

B I T T E  
U M  
P A R D O N

bisweilen  
bin ich ein  
biß  
chen bissig

E R N T E  
F R E U D E N

gefallen  
gefunden  
auf dem felde  
der ähren

R E D E L L A

mein re  
ich  
ist von dieser  
W E L T

P U R E D I Ä T

ich bin von kopf  
bis fuß auf  
sprache  
eingestellt

G E G E N T E I L

gut  
gemeint  
ist das gegenteil  
von gut

E I N  
J A N D L D I N G

ver  
ehrte lederriemen  
und  
leser

W A S S E R W E G E

ob  
po  
don donau styx oder  
nil

W E L C H E S  
M Ä R C H E N

vom treten vom treten  
vom lecken vom lecken  
vom fadendrehen  
vom fadendrehen

S P R A C H S C H W A C H S I N N

der paarbildungssprachschwachsinn  
der paarbildungsnärrin  
nen  
und paarbildungsnarren

T R E N - N U N G M I T B I N D E S T R I C H

nun laß ich ganz von dir  
ab  
und  
zu



## A U S D A U E R

im dom der zeit  
gleiten wir auf  
schönen murmeln  
in die ewigkeit aus

## D E R M O N D

die mondsichel  
wiegt sich und  
wiegt sich und  
wiegt mehr und mehr

## O R I E N T I E R U N G

die sonne scheint schon  
hell im vorderen orient  
bald schleicht sich die nacht  
im westen o westen auch

## F O R T B I L D U N G

der rahmen des bettes zerbricht  
ich bilde mich weiter  
auf der himmelsleiter  
aus bettbestandteilen

R U

die  
ruh  
ist  
hin

I N

S E

nix  
wie  
phö  
nix

I N

G E  
H E

geh  
ein  
und  
auf

I M

G E

geh  
ein  
und  
auf

H E  
I M

L Ä R M

die ruh  
ist hin  
und wie  
der hur

G E I L

W I L D

die wut  
der wil  
den sch  
western

W E S T

A M E N  
A M E N

ursuppe  
aus dem  
urgrund  
bekommt

D I C O  
T I B I

S O N N E

im visier  
der sonne  
reise ich  
zur sonne

S O N N E

T I E F E

die sonne  
zog unser  
schiff in  
die tiefe

N A C H T

W E I N E

die ahnen  
und enkel  
der fahne  
vorm mund

W E I N E

N U L L O

die umwege  
der flucht  
sind total  
ausgebucht

D E R E X

E T O E T

geh ein und  
auf und ein  
und auf und  
ein und auf

C E T E R A

## D E R O D E R

georg der gute  
wiederholt wie  
die wiege ewig  
das gute im nu

## D A S G U T E

## P Y R A M I D E N

morgenbierdurstig  
wache ich auf und  
abendbiergestillt  
schlummre ich ein

## B A U E R B I E R

## E R Z E N G E L S

als ich mit einem  
lilienschaft jene  
nazarenerin maria  
befruchten durfte

## E R Z Ä H L U N G

L U S T I G I S T D A S

wir gehn dem tod entgegen  
oder der tod geht auf uns  
zu mir zu dir zu euch und  
allen die da lustig leben

Z I G E U N E R L E B E N

V O R M Ö R I K E D I E

des frühlings blaues band  
rilkes sehr großer sommer  
benns einsamer nie als im  
herbst des einsamen trakl

W I N T E R F R E U D E N

K

wir  
unser  
U N S  
uns

T

R Ü C K

von  
ur über  
uhr zur  
ruh

K E H R

A C K E R

mein  
acker ist  
die faule  
haut

F Ü L L E



C H I A

denke ich  
ans sterben  
erwache ich  
zum leben

S M E N

M O R I

mit freund  
hein schließ  
ich den bund  
fürs leben

B U N D

C H A R L E S

skuril  
ler humor mit  
sentimentalem  
appeal

D I C K E N S

I N D E N

in den alten  
zeiten wo das  
wünschen noch  
geholffen hat

W O D A S

V O R B E I

in den alten  
zeiten wo das  
wünschen noch  
geholffen hat

V O R B E I

Ä U S S E R S T

der  
himmel hat sein  
tagmondhäubchen  
auf

N I E D L I C H

## K O N T R A S T

der  
kontrast rastet  
in den einklang  
ein

## H A R M O N I E

## I N S W E R K G E S E T Z T E

wir treiben es beträchtlich toll  
wir schreiben uns die leiber voll  
wir schlecken uns die hintern aus  
wir brauchen kein papier im haus

## B E T R Ä C H T L I C H K E I T

E

abe

N

D

rot

E

I C H

für

die

geg

end

B I N

A L L

best

ehen

best

ehen

E I N

J A A B

schön und  
schlicht  
schlemme  
ich licht

E R J A

B E G I N N

beginn  
M I T  
D E M  
anfang

A N F A N G

D I E G L U T

die nacht liebt  
die gelbe glut  
im roten feuer  
liebt die nacht

I M F E U E R

S E I

im sommer stellt der himmel

M I T

V O R

liebe quellwolken zur schau

O R T

W O H L

untat  
tag und  
wohltat  
nacht

T A T

A B E R

don qui  
chote  
kichert  
nicht

I C H

D A

gestern  
als  
ich alt  
war

M A L S

G E B O R

unter  
bergers b  
unter  
untergang

G E N

V E R S T A

man erklärt  
mir geschwi  
N D  
was

E N

M E I N

eben vergeh  
ich vor  
F R E U  
de am leben

D E N T O D



R U N

ein paradies  
wird um  
mich her die  
runde

D U N G

K A F K A

goethegleich  
friedlich  
schillernder  
charakter

W A R E I N

S C H I C K

das standbein  
versteinert  
das spielbein  
dreht durch

S A L H A F T

H I N T E R M

hinters  
werk verbannt  
hinterm  
werk gerettet

W E R K

D I E F O R M

das los das  
inhalt gewinnt  
das los das in  
halt gewann

E R L Ö S T

T R E U

ich bin  
lieb vaterland  
kein formloser  
geselle

D E R F O R M

J A  
D E  
B U  
C H

die welt ist al  
les  
was der phallus  
ist

S T Ä B L I C H

G E S C H I C H

aus  
tria wuchs sich  
aus  
und ging zurück

T E

W I E D E R U M

täler grünen  
hügel schwellen  
buschen sich  
zur schattenruh

D A C A P O

D A S  
W E I B L I C H E

blick  
et auf zum retter  
blick  
alle reuig zarten

I S T  
A N B E R A U M T

I R G E N D W I E

irgendwie  
war alles umsonst  
irgendwie  
auch wieder nicht

N I C H T

A L

als  
aus dem leben eines  
taugenichts aus war  
war alles alles gut

L E S I S T G U T

E I  
N E

U N  
vollkommen vorkommen  
und  
vollkommen verkommen

G E  
H E U R E S A C H E

M E N S C H E N

warum sind menschengesichter  
so wild und häß  
lich und tierge  
sichter so redlich und schön

U N D T I E R G E S I C H T

A B

der  
grau  
töne  
licht

E N D

D

da  
dar  
capo  
karta

A R K  
A R T A

Z E I

bei  
zeiten  
an  
beraumt

T

R A U

bei  
zeiten  
an  
beraamt

M

D I E

festina  
lente  
eile mit  
weile

F A H R T

U N

gut  
gemeint  
wie die  
inquisition

G E M E I N

E

get  
rennt  
von und  
tischeide

H E E N D E

O

der him  
mel  
repetiert  
honig

C A E L U M

E R N T E

saatkrähe  
erntetankt  
saatkrähen  
erntetanken

K R Ä H E N



G U T S O

ihr naht  
euch wieder  
schwanken  
de gestalten

G U T S O

I

dem  
N  
ich  
ts entstiegen

D I S K R E T

E L F M A L

mit einer  
schwertlilie  
oder einem  
lilienschwert

E L F M A L

I D E A L E

lotosfüßige  
dreizehnfeen  
bewohnen den  
elfenbeinturm

W O H N U N G

W O H I N

pfadfinder  
trampelpfad  
wasserstraße  
verkehrsstrom

D E S   W E G S

Ü B E

wenn du  
scheidest  
schäumt die  
schwelle über

Ü B E R G A N G

## D E R K U S S

die abendsonne  
die morgensonne  
küßt uns orange  
küßt uns zitrone

## D E R S O N N E

## A L P I N E S

ungeküßte  
gletscherzungen  
sehnen sich  
nach erderwärmung

## L E C H Z E N

## T O T E

nach der  
sanduhrsandwüste  
wasseruhrwasser to  
ten meeres

## T A U F E

A C H S O L

die  
nacht hat sich  
die sonne einver  
leibt

S U N S O L E I L

N A C H U N D

ich ahme nichts  
denn sachen nach  
und nach und nach  
ergibt sich poesie

N A C H A H M U N G

I N E W I G E R

das ende  
beginnt mit dem a  
bend und endet mit  
der nacht

R E P E T I T I O N

E S I S T

nach verlorenem  
lebenslauf  
unterliegt man im  
todeskampf

A U S U N D A U S

Z W E I M Ä N

baur  
und bindschädler  
in betrachtung des  
mondes

N E R S C H A U E N

D I E K U P P E L N

scheinen  
part  
ituren  
des lichts

D E R K A P E L L E N

U N

immerzu  
wiederholen  
nicht überholen  
vielleicht einholen

U N T E R B R O C H E N

F R E I H E I T I S T

zwischen allen stühlen  
zwischen mond und sonne  
stürzen sterne wonne um  
wonne über uns unendlich

I M M E N S E W O N N E

B I E R

von kindern und narren  
(und mir)  
erfährst du die wahrheit  
(beim bier)

L I E B T W A H R H E I T

E C H

o  
harm  
o  
nie

O

S C H

staub  
stau  
taub  
tau

A U

N U N M A L

liebe galle  
werde alle  
jetzt und  
stets

N U N

O S O

wespengelber  
honig  
honiggelbes  
bier

L E M I O

B O T S C H A F T

schwarzrotgoldne  
frohe botschaft  
der salamander  
salam alaikum

D E R B R D

E S I S T F A N

es ist ein winter  
ganz voll schnee  
der winterdienst  
entsorgt ihn eh

T A S T I S C H



## H E N G E W O G E

im furchengewoge  
des ackers zeit  
geht man unter  
unter und auf

## I M F U R C

## Ä S T H E T I K U N D

jene spielerische  
man möchte fast sagen  
ästhetische lüge  
lüge als lebenshilfe

## W A H R H E I T

## U M G E H E N D E R Z U

der finger und die zehe  
der rabe und die krähe  
die liebe und die ehe  
sind sowohl als auch

## S A M M E N H A N G

## E I N U N D S I E B Z I G

wer sein nichtwissen weiß  
ist erhaben  
wer es für wissen hält  
ist leidend

## S T E S K A P I T E L

## M E I N E G E L I E B T E

wenn alle untreu werden  
so bleib ich dir doch treu  
daß dankbarkeit auf erden  
nicht ausgestorben sei

## M U T T E R S P R A C H E

## A U F D I E S C H R I F T

zusammengeschautes  
wird schriftlich befestigt  
zusammengeklautes  
klug schriftlich verhehlt

## K O M M T S A N

N A C H T N Ä C H T L I C H E R U M

ach ich hab den tag vertan  
komm tiefe nacht mit deinen stern  
erst nach fernsten fernsten fern  
komm ich wieder bei mir an

W E G D U R C H S G E F I L D E

S O W I L D U N D H Ä S S L I C H O

warum  
sind menschengesichter so wild und häß  
lich und tiergesichter so redlich und  
schön

S O R E D L I C H U N D S C H Ö N